[redacted]sblätter deutscher Regimenter

Das Königlich Preußische Feldartillerie-Regiment Nr. 280

F388
Pr. 274

B 3720.

Städtische Volksbücherei
Neumünster

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Die Anteilnahme der Truppenteile der ehemaligen deutschen Armee am Weltkriege bearbeitet unter Benutzung der amtlichen Kriegstagebücher

Ehemals preußische Truppenteile.
Der Schriftenfolge 274. Heft.

Das Königlich Preußische Feldartillerie-Regiment Nr. 280

*

Oldenburg i. O. / Berlin 1929.

Verlag von Gerhard Stalling.
Gründungsjahr der Firma 1789.

Das Königlich Preußische Feldartillerie-Regiment Nr. 280

Bearbeitet

von

Georg von Salisch

Oberstleutnant a. D.

Mit 13 Skizzen.

Städtische Volksbücherei
Neumünster
B 3420.
Bücher- und Notenleihe.

Verlagsbuchhandlung Fr. Zillessen (Heinrich Beenken).

Buchdruckerei Gutenberg (Heinrich Beenken), Berlin SW 19, Wallstr. 17–18.

[1929]

JK

Für die in dieser Schriftfolge bearbeiteten Truppengeschichten stellt das Reichsarchiv die amtlichen Kriegstagebücher (einschl. der ergänzenden Anlagen) der Truppenteile nach besonderen Vorschriften und gemäß einer in jedem Falle zwischen Archiv und Bearbeiter zu treffenden Vereinbarung zur Verfügung.

Die Verantwortung für den Inhalt des einzelnen Bandes trägt lediglich der namentlich genannte Verfasser.

Reichsarchiv, Abtlg. G., Potsdam.
Leitung der Schriftfolge
„Erinnerungsblätter deutscher Regimenter".

Vorwort.

Ein Kriegskind, fremd und unbeachtet, trat das Regiment in die große deutsche Armee, still und klanglos erlosch es mit Kriegsende nach $2\,^1/_4$jährigem Bestehen.

Wetteifernd mit den alten Truppenteilen ehrwürdiger Tradition in siegreichem Angriff und in zähem Durchhalten hat das Regiment seine Schuldigkeit getan, ehrenvoll erprobt in Sturm und Kampf.

So sollen diese Blätter die Erinnerung an die wechselvollen Schicksale des jungen Kriegsregiments wach erhalten. Unsere Helden, die getreu ihrem Eid ihr Leben auf blutiger Walstatt gaben, sei in der kleinen Schrift ein bescheidenes Denkmal gesetzt.

Meinen Kriegsgefährten sind diese Aufzeichnungen gewidmet, warme Kameradschaft für jeden einzelnen hat dem Verfasser die Feder geführt.

Freudige Mitarbeit mancher Herren hat die Fertigstellung ermöglicht. Ihnen, besonders O.L.G.R. Dr. Büldt, Dr. Birke, Alenfeld und Hofmann, gebührt aufrichtiger Dank.

von Salisch.

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Formierung des Regiments, Sept./Okt. 16	7
An der Ancre (Somme), Nov./Dez. 16	8
Ripont, Febr. 17	10
Reims, März/April 17	10
Nauroy (Champagne), Mai 17	13
Zloczow und Vormarsch, Juni/Juli 17	16
Zbrucz und Abmarsch, Aug./Dez. 17	21
Wileika, Jan./Febr. 18	24
La Fère und Vormarsch, März 18	25
Noyon und über die Oise, April/Juni 18	27
Carlepont, Juni/August 18	30
Soissons und Abstellung, Aug./Okt. 18	32
Landrecies, Okt./Nov. 18	36
Rückmarsch und Auflösung, Nov./Dez. 18	39
Statistische Angaben	41
Unsere Toten	43
Offiziersliste	49
Gefechte des Regiments	53

Skizzen:

Uebersichts-Skizze West
An der Ancre
Ripont
Reims
Nauroy, Champagne
Uebersichts-Skizze Ost
Troscianiec
Slobota-Zlota
Zbrucz
La Fère und Vormarsch
Noyon, Oiseübergang und Carlepont
Soissons
Landrecies

Alles Glück auf Erden,
Freunde, gibt der Kampf!
Ja, um Freund zu werden,
Braucht es Pulverdampf!
Eins in drein sind Freunde:
Brüder in der Not,
Gleiche vor dem Feinde,
Freie vor dem Tod.

Nietzsche.

Das Königlich Preußische Feldartillerie-Regiment Nr. 280

Am 23. September 1916 wurde die Formation des Regiments verfügt.

In den nachfolgenden Wochen wurden aufgestellt:

In der Heimat:
Regimentsstab in Zossen,
Stab I in Brandenburg,
Stab II in Erfurt,
L.M.K. I in Potsdam,
L.M.K. II in Posen.

Durch Frontabgaben (zugweise), ergänzt durch

1.	Batterie	vom	Res.Regt.	9 u. 11	Ersatz	54	Cüstrin
2.	„	„	„	10	„		Zossen
3.	„	„	„	12	„	2. G.	Potsdam
4.	„	„	„	13	„	19	Erfurt
5.	„	„	„	14 u. 19	„		Zossen
6.	„	„	„	19	„	20	Posen

Die nächsten Artilleriedepots stellten Gerät und Munition.

Die III. Abteilung formierte sich im November in der Heimat.

Stab Ersatz 43 Wesel,
7. Batterie Ersatz 55 Naumburg,
8. „ „ 60 Schwerin,
9. „ „ 43 Wesel,
L.M.K. wurde im Felde im Dezember zusammengestellt.

Regimentsstab, Stäbe, Batterien I und II und deren Ergänzungen treffen Ende September und Anfang Oktober in und um Mülhausen i. E. ein.

Am 4. 10. 16 tritt das Regiment zur neuformierten 223. J.D.

Zusammengestellt aus Front- und Heimat-Abgaben, Offiziere und Mannschaften einander fremd, verschiedenartig in Ersatz, Ausbildung, Kriegserfahrung, in dem Zustand des Geräts und noch viel mehr des Pferdematerials, bedurfte der junge Truppenteil der hingebenden Arbeit aller Dienstgrade, besonders der verantwortlichen Führer, um aus den Batterien vorerst gefechtsmäßige Einheiten zu schaffen.

Major Müller, durch A.K.O. vom 24. 9. 16 Kommandeur des Regiments, schweißte die beiden Kanonenabteilungen zum Ganzen, und, wenn Ende Oktober, nach kaum vier Wochen, die Ausbildung zur Kampfverwendung gediehen war, so hat er in rastloser Tätigkeit den Grund für die erfolgreiche Zusammenarbeit und die Leistungen des Regiments gelegt.

Der Beweis wurde schnell gefordert.

An der Ancre.

Ueb. Sk. West u. Sk. 1.

Im fünften Monat des gewaltigen Ringens, der Schlacht an der Somme, stand der Kampf in der allgemeinen Linie Bapaume-Peronne. Die Fortsetzung der Front nach Norden bildete der vorspringende Winkel Ancre-Beaumont-Hamel-Hébuterne. Hier wurde gegen zu erwartende Angriffe das Regiment zur Verstärkung eingeschoben.

30. und 31. 10. 16 erreichen RgtsStab, I. und II. Abt. mit Bahnfahrt Lourches, Quartiere Bouchain, Neuville sous l'Escault. 8. 11. wird I. Abt. der 26. R.D. zugeteilt, marschiert am 9. nach Cagnicourt, am 10. nach Boiry St. Ritrude und geht nachts in Stellung bei Blaireville-Adinfer-Douchy.

13. 11. trifft die II. Abt., der 52. R.D. zugewiesen, nach anstrengendem Nachtmarsch (41 km) in Ecoust St. Mein ein und erreicht in der folgenden Nacht die Stellungen bei Puisieux (52 km). Der RgtsStab, seit 14. 11. in Ecoust St. Mein, war zunächst mit Sonderaufgaben betraut, erst 25. 12. übernimmt er eine Gruppe westlich Bapaume. Batterien des Regiments waren ihm nicht unterstellt. Diese waren vielmehr verschiedenen Untergruppen zugeteilt.

Die Feuertätigkeit der I. Abt. blieb im November gering, steigerte sich im Dezember, mehrfach versuchte der Gegner nach Abblasen von Gas in unsere Gräben einzudringen. Rege Flieger leiteten das Feuer auf unsere Stellungen. 2. Battr. mußte wegen Beschusses östlich Hendicourt verlegt werden. Der II. Abt. standen erheblich lebhaftere Kampftage bevor. Gleichzeitig mit erneutem Ansturm südlich Bapaume setzt nach konzentrischem Feuer auf den vorspringenden Frontteil und nördlich der Ancre der Engländer frische Kräfte ein. Kaum ist den Batterien Zeit zum Einschießen und zur Munitionsversorgung.

16. 11. liegt das Sperrfeuer auf den bei Serre angreifenden Gegner, springt nachmittags zur Unterstützung vor den Nachbarabschnitt auf die Höhen nördlich Grandcourt.

19. Gegenangriffe zur Wiedergewinnung verlorener Gräben.

21. und 27. mehrfache englische Stürme nach ausgiebiger Artillerievorbereitung. Die Stellungen erhalten täglich leichtes und mittleres Kaliber; tiefgehende Flieger werfen Bomben ab, Verluste treten ein. Die L.M.K. (½ I. ist der II. Abt. zugeteilt) können nur mit Aufbietung aller Kraft die nötige Munition in die Stellungen bringen.

Bis Ende November herrscht im Abschnitt der Abt. erhöhte Gefechtstätigkeit. Die weiter stattfindenden Kämpfe aber, wie kleinere Teilangriffe, leiten in ruhigeren Stellungskampf hinüber. Das fünfmonatige Ringen an der Somme ist zu Ende. Weder die strategische Aufgabe — Durchbrechung der deutschen Front zur Befreiung Nordfrankreichs und Belgiens — noch die taktischen Ziele der ersten Angriffstage — Bapaume und Peronne — sind erreicht.

Vom 28. 11. bis 15. 12. war Stab II eingesetzt.

Zur Aufstellung der L.M.K. III geben L.M.K. I und II Züge ab. Ersatz trifft ein, anderseits gehen bereits Offiziere und Mannschaften zu Neuformationen.

26. und 27. 12. werden RgtsStab, I. und II. Abt. abgelöst, marschieren über Cagnicourt, Baralles nach den Unterkünften Boistrancourt, Carnières und Bévillers. Die Division sammelt sich um Solesmes. Generalmajor Haevernick ist zum Kommandeur der Division ernannt.

III. Abteilung ist aus der Heimat am 2.—5. 12. in Aubigny au Bac eingetroffen, quartiert in Oisy le Verger.

26. 12. ist die L.M.K. marschbereit.

29. und 30. wird die Abt. im Abschnitt der 1. G.R.D. bei Grévillers eingesetzt.

In strömendem Regen rücken die Batterien in ihre z. T. unter Wasser stehenden, vom Gegner erkannten Stellungen.

Nur an wenigen Tagen, so am 6. 11. und 17. wird der gefechtsruhige Januar 17 durch etwas regeres Feuer unterbrochen. Jedoch erhalten die Stellungen südlich Grévillers täglich Feuer, das zur Verlegung der 9. zwingt.

Am 30. herausgezogen, wird die Abt. am selben Tage in Cambrai-Annexis verladen. Gleichzeitig scheiden alle L.M.K. aus dem Regimentsverbande und treten zu Staffelstäben. Bei der Ablösung werden Fahrer Stock schwer, Offz.Stellv. Jost und Untffz. Bauchspies leicht verwundet.

Das junge Regiment hat seine Feuertaufe erhalten, sich als vollwertige Kampftruppe erwiesen und durch seine Gefechtsleistungen die Anerkennung seiner Vorgesetzten erworben.

Das Regiment verschoß 29 687 Schuß, davon I 3768, II 24 749, III etwa 1170.

Ripont.

Sk. 2.

Angriffsabsichten der Franzosen in der Champagne sollte durch eine umfangreiche Unternehmung bei Ripont zur Verbesserung der eigenen Stellung, Höhe 185, Champagne Ferme, entgegengetreten werden.

Am 27. 1. 17 endet der Bahntransport des RegtsStabes, der I. und II. Abt. bei Vrizy bzw. St. Morel, am 1. 2. der der III. Abt. ebenfalls bei Vrizy; Marschziele: Vieux, Sugny, Brières, Primat und Quatre Champs (siehe Ueb.Sk. West). Von hier aus werden eingesetzt:

RgtsStab zur Führung einer Feka-Gruppe südwestlich Manre,

I südwestlich Grateuil, im Raume der 52. R.D., am 2. 2.

II um Fontaine en Dormois, 4. Battr. östlich abgegliedert, am 5. 2.

III in und am Park von Fontaine, ab 7. 2. II. und III. bei 51. R.D.

Hptm. Jung und Major von Trotha scheiden zwecks anderer Verwendung aus. In das Regiment versetzt, übernehmen Hptm. Lancelle die Führung der I., Hptm. Hirsch die der II. Abteilung. Letzterer wird kurz nach seinem Eintreffen leicht verwundet, mit ihm Lt. Filbry.

15. 2., 2 vorm., beginnt die Artillerievorbereitung.

Haubitzen beteiligen sich an der Niederhaltung der um Minaucourt gruppierten Feindartillerie, Kanonen unterstützen die Infanterie vor und während des Sturmes.

3,45 nachm. geht diese vor. Das befohlene Ziel wird erreicht und gehalten. Am späten Nachmittag erfolgen zwei Gegenangriffe, die im Art.-Feuer ersticken. Lebhaftes Feuer hält die Nacht noch an, ebbt am 16. ab. In den nächsten drei Tagen wird das Regiment außer der III., am 23. auch diese entlassen. Die im Park von Fontaine stehenden Haubitzbatterien erhielten täglich wohlgerichtetes Feuer. Am 15. fällt auf Leitungspatrouille Kanonier Groth der 8., wenige Tage später von der 9. Kanoniere Salewski und Herber. Munitionsverbrauch etwa 31 000 Schuß.

Reims.

Sk. 3.

Die Division übernimmt erstmalig geschlossen den Abschnitt Béthény-Cernay, östlich Reims.

Nach dreistündiger Bahnfahrt und anschließendem Marsch steht das Regiment in Berru, Bazancourt und Witry verwendungsbereit.

Dem verdienstvollen Kommandeur war es auch bei diesem Einsatz nicht vergönnt, das Regiment als Kampfeinheit zu führen; erkrankt schied er aus seinem Wirkungskreis.

Major von Salisch, bisher Kommandeur I. Feldart. Rgts. von Podbielski (1. Niederschles.) Nr. 5, übernahm durch A.K.O. vom 13. 3. 17 das Regiment und blieb dessen Kommandeur bis zur Auflösung.

Während der Zeit vor Reims haben Abts.Stäbe und Batterien ihre Plätze mehrfach wechseln müssen.

Stab I in Witry baut sich wegen zunehmenden Beschusses am Bahndamm östlich ein. Aus gleicher Ursache wird 1. Battr. aus ihrer Stellung nördlich Witry südlich des Ortes verschoben. 2. und 3., anfangs bei der Modeline Ferme, stehen seit 8. 3. Südrand Witry.

Stab II, ebenfalls in Witry, übernimmt am 9. 4. eine Untergruppe im linken Abschnitt bei Berry; 4. und 6. verbleiben nördlich Witry, 5. östlich Cernay.

Stab III wird am 9. 4. von der südlichen Gruppe in den RgtsAbschnitt beordert, 7. und 8. nach mehrfachem Wechsel südlich Witry, 9. seit 8. 3. am Weg Cernay-Berry.

Dem RegtsStab, Gefechtsstand Nordausgang Caurel, als dem nördlichen der beiden leichten Kampfgruppen, unterstanden die Batterien des Rgts. außer der 5. und 9., die taktisch zur südlichen Gruppe gehörten.

Die Stellungen waren durchweg unvollständig. Vorgesandte Arbeitskommandos bereiteten die Beziehbarkeit wohl vor, es bedurfte aber angestrengter Bautätigkeit, um den Stellungen einigen Widerstand zu geben. Herstellung von Wander-, Wechsel-, Tankgeschütz-Stellungen und der mühsame Einbau für Panzergeschütze nahmen die in ihren planmäßigen Stärken nicht vollen Batterien ganz in Anspruch. Günstig hierfür war der im ganzen ziemlich ruhige März. An einigen Unternehmungen, wie am 6. gegen Erdwerk Bétheny, am 13. und 17. gegen Erdwerk Cernay, beteiligten sich Batterien.

Der Gesundheitszustand war trotz der ungewöhnlich starken und langanhaltenden Kälte im Januar und Februar ein leidlich guter. Schlackwetter und Regen im März gaben unseren Aerzten zu tun, innerhalb von 14 Tagen zählt das Rgt. 63 dienstunfähig Erkrankte.

Weniger erfreulich war der Zustand der Pferde.

I. Abt. war von Beginn an und hielt sich dadurch auch besser bespannt als die II. Vornehmlich von ihr gab das Rgt. bereits bei der Formation 27 kriegsunbrauchbare Pferde ab. Nach jeder größeren Anforderung folgten weitere. Periodische Augenentzündung, Läuse und Räude brachte manches Pferd mit. Im Januar 17 hat die Abteilung 40 Räudekranke in Lazaretten.

Aehnlich die III. bis auf die 8., Hptm. Appelmann rückte mit kräftigen Mecklenburgern aus und hielt sie auf leistungsfähiger Höhe. Der nachgegebene Ersatz konnte den Verlust an starken Zugpferden nicht ausgleichen. War schon der arg zusammengewürfelte Bestand an sich in seiner Leistungsfähigkeit sehr verschieden, Biwaks bei Frost und regnerischem Wetter, die hohen Ansprüche in den vorangegangenen Kämpfen und nicht zuletzt das ungenügende Futter wirkten weiter ungünstig ein. Die Anforderungen blieben auch vor Reims keine geringen. Außer den Bedürfnissen der eigenen Truppe waren auch die der zugeteilten unbespannten Formationen den Batterien aufgebürdet. Zur Erleichterung fielen bei den Zugpferden Kandare mit Zügel und Kinnkette, Bocksattel und Gepäck bei den Handpferden fort.

Die Protzen waren Anfang März aus Witry, Caurel und Lavannes nach Isles und Bazancourt zurückgezogen. Schwere Fernwirkung bringt auch hier Verluste. Energisch und selbständig ordnet Stabs- und Rgts.

Weltkriegsbücherei Stuttgart

Veterinär Hientzsch die Aufstellung in den Waldstücken nördlich der Suippes an.

Ende März wird das Feuer reger. Der Gegner verstärkt seine Artillerie und schießt sich ein, lebhafter Verkehr wird westlich Reims beobachtet.

Der Grundgedanke der nunmehr einsetzenden Feindoffensive war gleichzeitiger Angriff der Engländer bei Arras, der Franzosen an der Aisne und in der Champagne. Der Hauptstoß galt der Linie Soupir-Bétheny. Hier sollte unsere Front durchbrochen, dann durchstoßend nach Osten, die Champagne-Stellungen, zugleich frontal angefaßt, aufgerollt werden.

Am 6. 4. beginnt die feindliche Artillerie Vorbereitung. Unsere Stellungen sind meist erkannt und liegen unter von Fliegern und einer großen Zahl neu eingesetzter Fesselballons geleitetem Feuer. In und um Reims ist starke französische Artillerie massiert, Beobachter werden in den Türmen der Kathedrale, Schornsteinen und anderen hohen Bauwerken erkannt. Mit Brisanz und Gas wird dem Gegner zu Leibe gegangen.

Ostermontag, den 8. 4. 17. Nachmittags steigt das Feuer bis zum Artillerie-Duell. Wieder bekämpfen unsere Batterien die in Reims, der Feind legt schweres Feuer auf Stellungen, B.-Stellen und Dorf Vitry. Weittragende Geschütze schwerster Kaliber, auf gebogenen Schienenstrecken bewegliche Schiffslangrohre, sogenannte Klauengeschütze, treten vermehrt in Tätigkeit.

In Witry mißt ein Blindgänger 30,5, in der Stellung der 3. ein solcher 32 cm Durchmesser bei 1,25 m Länge.

9. Das Feuer hält an. Besonders bedenkt der Franzmann die ihm sichtlich unangenehmen 7. und 8. mit Steil- und Flachfeuer, Tag und Nacht. Ein Geschütz der 8. wird durch Volltreffer zerstört, Munition geht auf, jede Verbindung versagt, Verluste treten ein, Kanonier Morawski fällt als Meldegänger.

Die Bauten des linken Zuges der 7. sind in Trümmer geschossen. In eine wenige hundert Schritt rückwärts gelegene, verlassene Stellung gebracht, beteiligen sich die beiden Geschütze in kurzer Zeit wieder am Feuer.

Die 1. Battr. hat schwer gelitten, sie ist genau erkannt, kaum eine Geschützdeckung und Unterstand ist noch brauchbar, sie wechselt südlich Witry, und hier entsteht bei eigener Feuertätigkeit ein unterirdischer, gestaffelter Bau, der von der Luftbeobachtung nicht erkundet und nur von mißtrauischen Streuschüssen gesucht wurde.

Weiter hält der Artilleriekampf auch in den nächsten Tagen an, bis am 16. 4. der gewaltige Sturm gegen die deutsche Front einsetzt, dessen rechter Flügel sich gegen den Brimont richtet. Angriffe im Divisionsabschnitt finden nicht statt, wohl aber Vorstöße unserer Infanterie, an denen die Batterien mitwirken. Außer der Bekämpfung der bisherigen Ziele um Reims greift das Feuer in den um den Brimont wogenden Ansturm ein. Die Stellungen liegen unter unvermindertem Beschuß, im einzelnen werden mehr als tausend Einschläge einer von mehreren Kalibern zusammengefaßten Beschießung gezählt.

21. 4. flaut der große Kampf ab und löst sich in Teilangriffe auf, so um den fest gehaltenen Brimont.

23. bis 26. 4. 17 wird die Division abgelöst.

Das Regiment verschoß 50 379 Schuß. Den Hauptverbrauch hatten die 7. mit 7622 und die 8. mit 7970, Höchstleistung von je 1500 Schuß erreichten beide Batterien am 15. 4. innerhalb 7 Stunden.

Nur zwei Tage der Ruhe wurden dem Regiment in den Waldlagern an der Straße Isles-Rethel vergönnt.

Eingreifdivision. Als solche formiert in drei Bereitschaftsgruppen. Inf. R. 173 mit I. Abt., 144 mit II., Ers. 29 mit III, die ostwärts des Brimont bzw. in den Waldstücken bei Epoye und Nauroy standen.

Nauroy, Champagne.

Sk. 4.

Nach mehrtägiger Pause setzten mit neuen Angriffen am Chemin des dames am 30. 4. auch solche bei Nauroy, am Cornillet, Hoch-Keil und Pöhl-Berg ein.

Aus der Bereitschaft löst die Division die 29. J.D. in dem kaum 3000 m breiten Abschnitt Kaninchenbüsche – Cornillet ab.

Am 29., 30. 4. und 1. 5. übernehmen II und III, am 2. und 3. 5. I, ohne Stab, die Stellungen des Rgts. 30, am 2. 5. der RgtsStab die Führung der Nahkampfgruppe auf dem Divisionsberg.

Die Stellungen sind fast ausnahmslos erkannt und werden beschossen. Lebhaftes Fernfeuer liegt im rückwärtigen Gelände, auf den Straßen und den Suippeübergängen. Bei Einrücken verliert die 3. bei Warmeriville 1 Toten, 3 Verwundete, die 8. an den Ruinen der Warsovie Ferme 3 Tote, 3 Verwundete, 10 Pferde, 2 Fahrzeuge. Bis zur Kommandoübernahme hat das Rgt. bereits den schweren Verlust von 8 Toten, 8 Schwerverwundeten und 10 Leichtverwundeten zu beklagen.

Sofort beginnt die Gefechtstätigkeit.

Stab II muß seinen Stand am ersten Tage verlegen, 8. und 9. beziehen ihre offenen Stellungen nicht; sie stellen die Haubitzen in lichtem Nadelholz gegen Fliegersicht auf.

Da außer dem Rgt. noch drei weitere Feldabteilungen, Nahkampfbatterien usw. der Nahkampfgruppe unterstehen, weiterhin eine schwere Gruppe von 50 Geschützen in dem schmalen Divisionsstreifen untergebracht sind, sind Stellungswechsel kaum ausführbar.

1. 5. 17. Ein Angriff auf die Gräben am langen Rücken wird abgeschlagen.

2. 5. In starkem Einsatz beherrschen französische Flugzeuge fast unbeschränkt die Luft, leiten das genaue Einschießen und das Wirkungsschießen auf unsere Batterien. Diese systematische Bekämpfung geht erst mit Dunkelheit in Störungsfeuer über.

In der Frühe des 4. vereint der Gegner schweres Steil- und Minenfeuer auf die Gräben des Inf. Rgts. 173, besonders auf die Ausgänge des Cor-

millettunnels. 6,30 und 9 vorm. folgen kräftige Vorstöße, die anfangs von einigem Erfolg sind, dann aber in unserem Sperrfeuer und dem der Inf. zum Stehen kommen. Der Nachmittag gehört den Artilleristen. Weniger betroffen sind 2., 8. und 9., alle anderen Batterien liegen unter planmäßigem, langdauernden Feuer mittlerer und schwerer Kaliber. Am übelsten leidet die 7. Der Telephonunterstand, die Wohnunterstände des 1., 3. und 4., die Plätze des 1. und 2. Geschützes werden zertrümmert, die Lafetten verschüttet, das 3. Geschütz durch Volltreffer unbrauchbar. Kaum ein Fußbreit gewachsener Boden ist noch erkennbar. Eine Unzahl tiefer Trichter, umhergeschleuderte Geschosse und Sprengstücke, zersplittertes Holz und auseinandergerissenes Mauerwerk in weitem Umkreis der Stellung zeugen von der langandauernden Beschießung. Von 9—10 liegt die Batterie außerdem unter Gas. Und als dann gegen 11 nachts das Feuer nachläßt und die Aufräumungsarbeiten beginnen, greifen Flieger mit Bomben an. Die ganze Hölle scheint auf die 7. losgelassen. Trotzdem mehrere tausend Schuß an diesem Tage auf die Batterie niederhagelten, waren die Verluste geringe. Kanonier Oschatz tot durch Verschüttung, 2 Verwundete, 1 Gaskranker.

Zwei Geschütze müssen ausgegraben werden, nach angestrengter Arbeit sind drei wieder feuerbereit, und nach einigen Stunden können der Führer, Lt. Schlephorst, und seine Kanoniere wieder recht kräftig mitsprechen.

Die Batterie stand am weitesten vorgeschoben; ihr wirksames Feuer reicht tief in den Feind. Beweis dafür ist die beinahe tägliche, wütende Beschießung. Darum mußte sie auf vorgeschobenem Posten bleiben und hat hier Glänzendes geleistet in mutvollem Ausharren und höchstgesteigerter Kampftätigkeit. In dem anhaltenden Feuer, das die Batterien faßt und das Zwischengelände deckt, versagen die Fernsprechleitungen. Mächtige dichte Gas-, Staub- und Rauchschwaden, die sich in den Waldstücken südlich des Divisionsbergers halten, hindern Beobachtung, Blinkverbindung und zeitlich das Erkennen der Leuchtsignale. Doch mit den Erkundungen der aufmerksamen A.V.O.'s durchqueren brave Meldegänger die Gas- und Feuerzone. Stafetten und Posten gewährleisten durch Zeichenübermittelung das vielfache Anfordern des Sperrfeuers und damit die rechtzeitige Hilfe für unsere hart ringende Infanterie.

5. 5. Wohl war es dem Gegner gelungen, im ersten Graben einzudringen, des Cornillets beherrschende Höhe zu nehmen gelang ihm aber nicht. Hier standen die tapferen 173er. Sie warfen nicht nur die Eindringlinge heraus, sie gewannen im forschen Vorstoß noch Gelände und brachten 2 Offiziere, 84 Mann Gefangene ein. Hptm. Dreetz mußte sein Sperrfeuer 400 m feindeinwärts legen.

Am rechten Flügel hatte das Inf. Rgt. 144 in den unübersichtlichen Kaninchenbüschen einem an Zahl überlegenen, angriffslustigen Feind gegenüber einen schweren Stand. Auch hier unter starkem Artillerieeinsatz greift der Franzose am 5. 5., 5 und 9 nachm. an. Ein Stützpunkt geht verloren. Ein neuerlicher Vorstoß wird abgewiesen. Fernbeobachtung ist unmöglich, auch aus dem ersten Graben durch das Buschwerk verhindert. Flieger berichtigen die Lage unseres Sperrfeuers.

Am 6. 5. 17 folgen weitere Angriffe gegen den rechten Flügel, bis zum späten Abend; das vereinigte Feuer mehrerer Abteilungen verlegt rechtzeitig den Weg.

7. Lt. Danco, Führer der 6., wird auf dem Wege zur B. Stelle auf dem Divisionsberg schwer verwundet. Feldwebellt. Dennin, den durch Granatsplitter verletzten Fuß verbunden, führt, auf einem Geschoßkorb sitzend, seinen Zug im Feuer weiter und verläßt erst auf Befehl seine Geschütze.

8. bringt neuen Verlust. Oblt. Degenhardt, Führer der 4., scheidet verwundet aus.

12. Ein ohne Artillerie-Mitwirkung gegen rechten Flügel und Mitte angesetzter Angriff läuft sich im Abwehrfeuer fest.

13. Der Feind setzt statt bisheriger weißer Truppen Zuaven ein. Einige Tage wird es ruhiger an der Front. Am

17. die gewohnte Vorbereitung. Vormittags Steil- und Minen-Feuer auf die Infanterie, die Artillerie erhält lebhaftes Störungsfeuer, das sich nachmittags zum geballten Vernichtungsschießen dichtet. Im Morgengrauen werden Verstärkungen gegen den Cornillet vorgeschoben, doch als die Farbigen ihre Ausgangsgräben entsteigen, wartet ihrer ein heißer Empfang, unsere Linie erreichen sie nicht.

18. und 19. Während reger Gefechtstätigkeit vollzieht sich die Ablösung des Rgts. durch württembergisch. 281.

20. I. Abt. sammelt sich in Bertaucourt, II und III in Perthes. Den von täglichen Kämpfen umbrandeten Abschnitt hat die Division 19 harte Tage hindurch ehrenvoll gehalten. Tag und Nacht stand die Bedienung an ihren feuerbereiten Geschützen, in schnell einsetzendem Sperrfeuer der bedrängten Infanterie beistehend, die starke Feindartillerie bekämpfend oder das Störungsfeuer tief in die gegnerischen Stellungen vorschiebend. Ebenso faßte aber auch der Feind in die Batterien und schlug manche schmerzliche Wunde.

Seit dem ersten Einsatz bei Bapaume, fast 7 Monate, war das Regiment von Stellung zu Stellung gezogen in steter Kampfbereitschaft. In zuversichtlicher Stimmung, aber doch an Zahl durch blutige Verluste und Krankheitsabgänge erheblich gemindert, durch körperliche und seelische Anspannung besonders des letzten Einsatzes überanstrengt, waren Offizier und Mann nicht nur der Geschützbedienung allein. Der große Munitionsersatz lag fast ausschließlich den eigenen Gespannen ob. Nacht für Nacht führten unsere braven Fahrer auf bösen Straßen durch das zerschossene Gelände Wagen um Wagen in die Stellungen, stets im Feuerbereich des regsamen Feindes. Das Material befand sich an der Grenze der Leistungsfähigkeit, die Rohre z. T. bis zum dreifachen der planmäßigen Schußzahl belegt und durch das täglich mehrfache, anhaltende Sperrfeuer ausgeschossen.

Der Pferdebestand, geschwächt durch Beschuß, jede Nacht im Geschirr, bei geringem Futter und mangelhafter Unterkunft, versagte in steigendem Maße.

So wurden der Befehl „nach dem Osten" und die begründete Hoffnung auf ruhigere Wochen, der damit möglichen, reicheren Gewährung des ersehnten Heimatsurlaubs mit Freuden begrüßt.

Die Abteilungen verschossen: I 21 563, II 28 188, III 22 637 Schuß.

Hinter uns lag die Champagne pouilleuse, die „Lausechampagne", mit ihrem von berstenden Geschossen zerfetzten Kalkboden, hinter uns die Tage und Nächte durchheult von splitternd Stahl und Eisen, heraus waren wir aus der in des Wortes übelster Bedeutung „dicken Luft".

30 Tote, 86 Verwundete war der 280er blutiger Zoll in der Champagne (Reims und Nauroy).

Wer aber als St. Barbaras getreuer und erprobter Stückknecht die kritischen Suippesbrücken am 18. und 19. Mai überschritt, der wird die stolze Erinnerung an jene harte Hochkampfzeit nicht missen wollen.

20. und 21. 5. 17 gingen die Transporte des Regiments von Amagne und Saulces-Monclin der Heimat entgegen. Der Anblick der im Maiengrün prangenden deutschen Gaue stärkte wohl eines jeden Pflicht, sie zu bewahren vor dem bitteren Schicksal, das weite, fruchtbare Strecken Frankreichs zur Wüste und manch friedliebenden Bewohner heimatlos gemacht hat.

Ueber Frankfurt am Main, Leipzig, Breslau, Myslowitz, Lemberg nach

Zloczow.

Ueberf. Sk. Ost.

Die Folgen der im Frühjahr ausgebrochenen Revolution, Schwinden der Mannszucht und damit des Ansehens der Führer zeitigten an dem überwiegenden Teil der russischen Front fast völlige Kampfruhe. Von größeren Unternehmungen mußte die Regierung so lange abstehen, bis es ihr gelang, durch bessere Verpflegung einerseits, durch drakonische Maßnahmen andererseits vor allem die Infanterie wieder angriffsfähig zu machen. Tätiger schien die Artillerie. Reichliche Munition stand zur Verfügung, die Leitung, z. B. die aufmerksame Beobachtung, das schnelle Erfassen von Augenblickszielen, deutete auf die Wirksamkeit französischer Artillerieoffiziere.

Die Division kommt als Heeresreserve im Raume der k. u. k. II. Armee, Abschnitt Zloczow, in Ruhe, mit ihr die I. Abteilung. Quartiere in Woroniaki und Folwarki.

Sk. 5. RgtsStab, II. und III. Abt. werden der 197. J.D. unterstellt, sofort eingesetzt und übernehmen die Feldgruppe Troscianiec-Maly, Hptm. Hirsch in Iwaczow mit 4. 5. 8. bei Wolczkowce, Hptm. Dreetz in Nuszcze mit 6. 7. 9. am Zafucz-Walde, die zugewiesenen Stellungen. Diese sind meist gut ausgebaut; verstärkt, gebessert bieten sie der Besetzung Schutz und wohnliche Unterkunft. B.-Stellen liegen auf den Erhebungen des welligen Geländes oder in den weiträumigen Gräben des k. u. k. Inf.Rgts. 70 und II/26.

Die Protzenläger in den Waldstücken und Ortschaften bedürfen der Instandsetzung für Mann und Pferd. Bei warmem Wetter und Weide-

gang erholen sich die treuen Tiere langsam. Die üble Räude fordert freilich manches Opfer an die Pferdelazarette.

Der überwiesene Ersatz wird ausgebildet. Ergänzung und Instandsetzung der Bekleidung, der Waffen, des gesamten Geräts, der Pferdeausrüstung, der Fahrzeuge, wie überhaupt die Pflege des für den Kampfwert der Truppe so wichtigen inneren Dienstes, taktische Uebungen, Ausbildung am Maschinengewehr, im Lichtsignal, Fernsprech und Meldedienst füllen die kampflose Zeit und bereiten für neue, ernste Tätigkeit vor.

24. 6. 17. Ein fünfstündiger, wolkenbruchartiger Regen setzt Wohnunterstände und Munitionsräume unter Wasser. Aus den vorderen tiefliegenden Gräben flüchten Freund und Feind vor dem brausenden Element auf die Böschungen.

25. 6. In Zloczow findet vor dem Befehlshaber Oberost, S. K. H. dem Prinzen Leopold von Bayern, Besichtigung und Vorbeimarsch statt, an der auch die I. Abteilung teilnimmt und hohes Lob erntet.

Dem russischen Kriegsminister war es mit Hilfe erfahrener und fähiger Generale gelungen, Zucht und Ordnung im Heere wieder herzustellen, die Front mit allem Nötigen zu versorgen. Unterstützt durch Geld, Material, Gestellung von Offizieren schien die von der Entente geforderte Offensive Erfolg zu versprechen. Sie galt vor allem Ostgalizien, von der Bahn Lemberg—Brody bis Brzezany.

27. 6. Die russische Artillerie wird lebhafter, Flieger erkunden, Bewegung hinter der Front wird erkannt.

28. Im Süden, Zlota Gora bis Augustowo, liegt schweres Feuer.

29. Das Feuer nimmt an Heftigkeit zu. Hptm. Lancelle, 1. und 2. Batterie werden am rechten Flügel der 197. Div. bei Menteniow, 3. bei Wolezkowce unter Hptm. Hirsch eingesetzt.

30. Nach kurzer Artillerievorbereitung greift der Russe im linken, österreichischen Nachbarabschnitt im Serethtal an, wird aber durch Artilleriefeuer, auch dem der U. Gr. Dreetz, abgewiesen.

1. 7. Der Gegner ist bei Koniuchy eingebrochen, der Angriff wird auf den Höhen östlich des Orts abgefangen.

Im RgtsAbschnitt sucht Störungsfeuer Stellungen, Orte und Wege; wir erwidern auf Hukalowce Dorf und Wald mit Depots und auf den Stützpunkt Höhe 380.

2. 7. Nach Plesiany werden befohlen und Hptm. Lancelle unterstellt 3., 5. und 7. Batterie.

Die Russen haben nach stundenlanger Beschießung südlich Zborow und bei Augustowo mit eingesetzten starken Massen die Oesterreicher in 8 km Breite über die erste und zweite Linie zurückgedrückt. Unsere dort eingesetzten Batterien beteiligen sich an der Niederhaltung der neuen Feindstellung.

4. Die 3. kommt in ihre alte Stellung zurück, um am 6. wieder nach Süden beordert zu werden.

6. Die Angriffe verdichten sich zu besonders schweren Stürmen an und südlich der Chaussee und Bahn Zloczow—Zborow.

Die aus dem Strypatal und aus den Mulden südlich der Chaussee aufsteigenden Wellen bieten den Batterien der Gruppe Lancelle wechselvolle Ziele. Die gegnerische Artillerie geht mit ihrem Feuer der stürmenden Infanterie voraus, über unsere erkannten Stellungen hinweg ins Hintergelände. Von 6 vorm. bis 7 nachm. wogt der Kampf um die 1. und 2. Infanteriestellung. Die genannten Orte gehen verloren, und als abends der Kampf abstirbt, steht der Russe vor Scianka.

7. 7. 17. Unter merklich geringerer Mitwirkung der Artillerie erneuern sich die Anstürme auch nördlich der Chaussee. Umsonst, in dem Abwehrfeuer der Artillerie, der Minenwerfer, der M.G. häufen sich die Verluste ohne Geländegewinn. Wo es den Angreifern gelang, in den Gräben Fuß zu fassen, werfen sie sächsische Jäger und Ungarn schnell heraus.

8. Der Russe gräbt sich ein!

Hptm. Lancelle tritt zur k. u. k. 32. Feldart. Brigade, am 13. zur 197. J.D. zurück. 5. und 7. beziehen ihre alten Stellungen; am 13. sind 7. und 8. bereits wieder nach Menteniow im Marsch.

An der Front Ruhe. Nicht nur erzwungen durch die fühlbaren Verluste und die Kampfmüdigkeit des Feindes, sondern auch durch anhaltenden Regen, der seit 10. nachmittags mit schweren Güssen einsetzt, bis zum 15. fast ununterbrochen niederströmt und das wegarme Galizien schier ungangbar macht.

Die längst geplante deutsch-österreichische Offensive muß daher verschoben werden.

19. Die Artillerievorbereitung, vom leitenden Obstlt. Bruchmüller bis ins kleinste geregelt, setzt schlagartig 3 vorm. ein. Die vor Perepelnicki stehenden Teile des Regiments mit zugeteilten Batterien liegen mit ihrem Feuer auf den umfangreichen Anlagen der das Serethtal beherrschenden Höhe 380. Als 8,45 vorm. die bereitgestellten Divisionen zum Sturm antreten, finden sie in den zertrümmerten Gräben keinen Widerstand. 11 vorm. ist die für den ersten Tag befohlene Linie bereits erreicht. Vor dem südlichen Flügel der 197. J.D. fallen 9 vorm. Werteby-Höhe und Zlota Gora. Die Feindartillerie gibt 10 vorm. jede Erwiderung auf und verschwindet.

20. Der Gegner ist auf der ganzen Front zurückgegangen.

Das Regiment scheidet aus dem Verbande der 197. J.D. aus und tritt zur 223. J.D. zurück; diese war dem Beskidenkorps zugeteilt. Nach anstrengendem Marsch steht abends das ganze Rgt. bei Rozahodow.

Während des nun folgenden Vormarsches und der ersten Stellungszeit am Zbrucz unterstanden der Division außer der deutschen II/52 auch österreichische Artillerie. Bedingt durch die wechselnde Gefechtslage, das Vorgehen in Kolonnen, verfügte der Arko, Oberst Ryll, die jeweilige Zuteilung der einzelnen Formationen unter die Gruppenführer, k. u. k. Majore Fischer und Siegmund und den Kommandeur des Rgts.

21. Das Rgt. hat das sächs. Res. Feld 48, Höhe 402, nördlich Helenka abzulösen. Während der Stab übernimmt, trifft 3,30 vorm. die Nachricht ein, daß die Infanterie der Division das vom Gegner aufgegebene

Koniuchy durchschreitet. Die Abteilungen arbeiten sich auf schlechtesten Wegen die steilen Höhen von Helenka hinan und bleiben im Marsch. Die zuerst eintreffenden Batterien, 1., 2., 7., werden unter Hptm. Dreetz auf M.H. östlich Koniuchy angesetzt, Stellung bei Höhe 384 gegen Wybudow. Hptm. Lancelle mit 3., 8., 9., k. u. k. Haubitzen 19 (Hptm. Güntzel) stehen 8,45 vorm. in Bereitstellung östlich Koniuchy, 11,45 vorm. südlich des Dorfes in Feuerstellung und weisen einen aus Ceniow vorgeführten Angriff zurück.

II. Abt., bei Gruppe Fischer, erreicht über Nordteil Koniuchy Höhe 395 und kann auf Wybudow weichende Russen unter Feuer nehmen. Nach kurzem Feuergefecht ist Wybudow und Ceniow frei; der Gegner geht über Lisa Gora in südöstlicher Richtung zurück. Vorgezogen stehen nachts die drei Abteilungen nördlich Ceniow, Geschütze feuerbereit. Schwierig gestaltete sich das Ueberwinden des russischen Grabengewirrs und der Drahthindernisse.

22. 7. Vormarsch von Wybudow über Folw. Urytwa-Teofipolka auf Slobota-Zlota. Hptm. Lancelle mit 1. und 2. Battr. tritt zur rechten Seitendeckung, sächs. Ers. Inf. Rgt. 40. Gefechtsfühlung wird gegen Mittag aufgenommen. (Sk. 6.) Starke Nachhut hält Uwsie und Malawody zur Deckung der ostwärts über die Strypa ziehenden Hauptkräfte. Die Division marschiert auf, die Inf. entwickelt sich und geht gegen die besetzten Ortschaften vor.

1,45 nachm. steht I ohne 3. Höhe 382 südwestl. Slobota Zlota. 1. und 2. schieben je ein Geschütz auf 1500 m an Uwsie heran zur Bekämpfung der am Nordrand eingebauten M.G.

2 nachm. stehen II am Kirchhof Sl. Zl., III und österr. Haubitzen östlich Weg Folw. Mogilka. II. Abt. fährt nach zweimaligem Stellungswechsel 7 nachm. nördlich des Folw. auf.

Der Russe beschränkte sich keineswegs auf die Verteidigung der geschickt ausgebauten Dorfränder, er wurde mehrfach offensiv. 6 nachm. stieß er ernsthaft aus Uwsie gegen Inf.Rgt. 144 vor und konnte nach Einsatz von Teilen des Rgts. 173 und durch unser Feuer abgewiesen werden. Erst am Abend erlischt der Widerstand, gegen 7 wird Uwsie, 8.30 Malawody geräumt. Unser Feuer lag vornehmlich auf den beiden Dörfern, z. T. auch auf der südlich der Orte stehenden Feindartillerie, deren Schrapnells den Haubitzbatterien Verluste beifügten.

23. Die Division hat am 21. kämpfend 20 km, am 22. 30 km Marsch mit längerem Gefecht zurückgelegt. Beide Tage in galizischer Sommerglut. Durch diesen energischen Vorstoß ist sie der linken deutschen und noch mehr der rechten österreichischen weit voraus, sie hält am Vormittag. 5 nachm. steht II. Abt. in der Vorhut bei Antoszowka und verjagt die letzten Patrouillen vom anderen Strypaufer. I und III beziehen Bereitstellungen östlich Malawody und biwakieren in strömendem Regen.

24. 10.45 vorm. hat, weiter in der Vorhut, II. Abt. die Strypa überschritten und eröffnet aus einer Stellung an Höhe 382 Mogifa, östlich Burkanow, das Feuer auf angreifende Infanterie. Nach längerem, unfreiwilligem Halt an der Uebergangsstelle gewinnt auf engen, steilen Wegen die vorderste Abt. des Gros, die III., nach ihr Hptm. Güntzel, das Ostufer,

um 2.15 nachm. die II. abzulösen. Sie hat sich verschossen und muß zwecks Munitonierung ausscheiden. Hat die II. Abt. den Angriff aufgehalten, so kann jetzt deutsches und österreichisches Feuer die Russen zu fluchtartigem Rückzug zwingen. Die Artillerie gibt auf weiteste Entfernung einige Schüsse ab, protzt auf und galoppiert ab.

3 nachm. tritt die Div. an. Langsam winden sich die Marschkolonnen durch die heiße, weite Ebene. Wir begegnen Russentrupps, die ihre Gewehre verkehrt in den Boden gesteckt, die Waffen fortgeworfen hatten. In Abmärschen, noch ohne deutsche Begleiter, ziehen sie in sichtlich fröhlicher Stimmung, die durch die letzte Papiros noch erhöht wird, der Gefangenschaft entgegen. Doch wir sollten sehr bald erheblich ernstere Erfahrungen machen.

Vom Rgt. vorgesandte Art.Off.Patrouillen – II/52 und I/280 – stellen in gewandtem Ritt, Laskowce und Mogielnica umfassend, in und zwischen beiden Orten den wieder Front machenden Gegner fest. Noch können I. und III. Abt. bei Folw. Haydjaka und Chmielowka zu Schuß kommen. M.G. und Feldkanonen antworten auf das Folw. II. Abt. schließt nachts auf, nachdem sie aus nachrückenden Kolonnen aufgefüllt hatte.

25. 7. Laskowce ist geräumt. Im Vorgehen nördlich des Ortes soll der Feind über den Sereth geworfen werden. Den Wald von Zwiniacz aber hält der Russe fest. Unsere rechte Flanke ist bedroht. Die rechte, österreichische Anschlußdivision ist nicht heran. Beschleunigt werden I/280 und II/52 nördlich, III unmittelbar an Wierzbowiec eingesetzt und feuern auf Wald und Dorf. Dem hier entwickelten Ers.Inf.Rgt. 29 liegt ein tapferer Truppenteil gegenüber, der den Kampf mit der blanken Waffe nicht scheut. Bis in die Nacht dauert das Waldgefecht, dann erlischt der, beiläufig ohne jede artilleristische Mitwirkung, geleistete Widerstand.

26. Die linke Nachbar-Div. ist im Vorrücken auf Budzanow, die rechte hat erst Pilava erreicht. Der Feind steht auf den das Flußtal beherrschenden Höhen bei Tudorow und Papiernia. 11 vorm. rücken die Abteilungen über das Gefechtsfeld des gestrigen Tages und fahren auf: I nördl. Kirche Byczkowce gegen Tudorow, II südlich Ostausgang Zwiniacz gegen den Serethbogen, III Waldblöße nördl. Zwiniacz gegen Papiernia. I und II und ihre B.-Stellen erhalten Feuer.

27. Die angeordnete Sturmreifmachung kann unterbleiben, der Russe hat die Höhen geräumt. Die Oesterreicher sind heran. Die Div. geht östlich Zwiniacz über den Sereth, nachdem der Brückenschlag von unseren braven Pionieren in dem reißenden und kalten Wasser trotz allerhand Schwierigkeiten durchgeführt war. 11.40 vorm. marschiert das Rgt. bei Tudorow auf. Mittagssonnenglut flimmert über den Feldern und brütet auf staubigen Waldwegen, als um 1 nachm. in zwei Kolonnen angetreten wird. Die rechte, Ers. 29, Rgts.Stab, I, III und österr. Haubitzen unter Hptm. Nedhals erreicht um 3 Uhr Oryszkowce. Mit wenigen Schüssen nötigt die 3. die letzten Russen aus Hadynkowce. Dort brennt das Gutshaus und die Hofgebäude. Das vorzeitig abgebrochene Mittagsmahl und die nur halb geleerte Flasche Sekt im Quartier eines russischen Offiziers deuten auf unser

unerwartet frühes Eintreffen. In beiden Orten empfängt die Bevölkerung die Truppe und bietet Speise und Trank als Willkommen. II. Abt. zur linken Kolonne gehörend, kann während des Vormarsches südl. Kopyczynce auf abziehende Kolonnen und Kavallerie zu Schuß kommen und steht abends bei Kotowka.

28. 7. Der Vormarsch wird fortgesetzt. Rechte Kolonne marschiert durch Probuzna, hier jubelnder Empfang seitens der Bewohner, besonders der jüdischen, die unter den Grausamkeiten der Russen schwer zu leiden hatten. Ueber Hrynkowce nach Punkt 320, von wo 1. Battr. mit einigen Granaten Tlustenkie von russischer Kavallerie säubert. 3 nachm. hat die linke Kolonne den Ort durchschritten, die Inf. der rechten entwickelt sich gegen Kociubinczyki. (Sk. 7.) I bei Punkt 300, III bei 276, östr. Haubitzen bei Folw. Beresteck eingesetzt, legen ihr Feuer auf Dorf und östlichen Wald. Wieder vorgesandte Art.Off.-Patrouillen bringen laufende Meldungen. So Leutn. Allin und Off.Stellv. Bergeler genaue über die Besetzung des Dorfes, für den Inf.-Angriff von besonderer Wichtigkeit.

6 nachm. ist das Dorf in unserer Hand, das Gefecht schreitet gegen den Wald vor. I. Abt. geht vorwärts nach Punkt 292, III. nach 309, den Wald als Ziel.

Die linke Kolonne ist 4.30 nachm. in Wasilkow, nördlich bei 277 rückt II. Abt. in Stellung, 8 nachm. wechselt sie südlich des Dorfes.

29. Vor der Front der Division halten nur noch Nachhuten das westliche Zbruczufer. Im Süden, bei Anielowka, stehen jedoch russische Kräfte. 2 nachm. greifen diese in etwa Regimentsstärke an; die vordersten Wellen bedrohen Flanke und Rücken der Division, stoßen bis 300 m südlich Kociubinczyki vor. Die I. Abt. sieht die Entwicklung kommen, eine schnelle Frontveränderung und in verheerendem Feuer auf nahe Entfernungen über Visir und Korn, flankierend und frontal gefaßt, wird der Russe in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Mitwirken herbeigeeilter Teile des Ers. 29. Ein erneutes Vorgehen 4 nachm. wird ebenfalls abgewiesen. Als dann endlich am späten Nachmittag die Spitzen der österr. 54. Div. eintreffen, wird das Westufer frei vom Feinde. Die linke Div.-Gruppe geht nach Feuervorbereitung, an der auch die III. teilnimmt, zur Sicherung des Zbruczbogens bei Zielona gegen letzte noch westwärts des Flusses stehende Feindkräfte vor.

Der Zbrucz ist erreicht. I. und III. Abt. werden östl. Kociubinczyki vorgezogen. Vor unserem Abschnitt liegen die Regimenter Wolynski, 2. und 3. der Gardeschützendivision, sämtlich vom II. Gardekorps, Truppenteile, die in der Hand ihrer Führer sich in den letzten Kämpfen um die Flußübergänge brav schlugen, von ihrer Artillerie meist im Stich gelassen und jetzt in den überhöhenden Stellungen standhalten. Das teils tief eingeschnittene Zbruczthal, von beiden Seiten eingesehen, trennt die Gegner und macht Unternehmen schwierig. Die russische Artillerie steht weit zurück.

Verbraucht wurden während des Vorgehens I. 2301, II. 2778, III. 1687 Schuß.

Stellungszeit.

Unangenehm fühlbar macht sich Munitionsmangel geltend; die Batterien

sind zu sparsamer Verwendung selbst des Einzelschusses genötigt. L.M.K. waren dem Rgt. nicht zugeteilt. Der Nachschub während des schnellen Vormarsches durch weites Land mit wenigen Kunststraßen, die Bahnen von den weichenden Russen zerstört, litt in zunehmend unerwünschtem Maße. Auch nach Wiederherstellung der Bahnanlagen und Brücken stand für den vielseitigen Bedarf der eigenen und anderer Divisionen nur eine Strecke zur Verfügung.

13. 8. Die österreichischen Batterien scheiden aus. In wechselvollen Kampfwochen haben wir die tüchtigen und tapferen Waffengefährten hochschätzen gelernt.

Entsprechend der Inf. gliedert sich das Rgt.:
Stab in Kociubinczyki, später in Krzywenkie,
U. Gr. Dreetz in Kociubinczyki, U. Gr. Hirsch in Wasilkow,
U. Gr. Lancelle in Sidorow.

Verschiebungen traten mehrfach ein, nötig durch Einsatz oder Ablösung anderer Formationen, Aenderung der Abschnittsgrenzen usw. So wechseln 5. und 9. am 21. 8. Stellungen und Unter-Gruppen. 13. 9. bestehen nur zwei Abschnitte, rechts 3., 4., 5., 7., links 1., 2., 6., 8., 9. Stab II wird abgestellt und wieder eingesetzt nach Ausscheiden des erkrankten Hptm. Dreetz, der seine Abteilung, die er seit Aufstellung führte, verlassen mußte.

1. 9. erleiden die Protzen der 1. und 2. in H.H. Peikert 5 Mann 4 Pferde Verwundete.

1. 10. 17. In Czarnokonce tritt unter Leitung des Führers der 6., Lt. Kellermann, eine Lehrbatterie zusammen zur Ausbildung des Offiziersatzes. Reiterliche Schulung des Offizierkorps wird durch Geländeritte gefördert.

Während der für uns Deutsche ganz ungewöhnlich heißen Jahreszeit litt ein erheblicher Teil der Regimentsangehörigen an Magenerkrankungen und der gefährlichen Ruhr. Mit Eintritt kühleren Wetters hob sich der Gesundheitszustand.

Die Verpflegung schwankte in den Augusttagen in Güte und Menge, doch konnte sie durch Ankauf im Lande, je nach Geschick, vervollständigt werden.

Auf hoher Warte über dem Steilhang des Zbrucztals standen im Stangenholz hinter Masken die Rohre einer Batterie, lugten scharfe Artilleristenaugen weit ins alte Zarenland, prüften die kunstvollen Terrassengräben drüben.

Drunten am leise gurgelnden Grenzfluß lagen die Trümmer des von den Einwohnern längst verlassenen, von den Russen weiter unter Feuer gehaltenen Dorfes Siekierzynce, belebt nur noch von hungerndem, klagendem Kleinvieh. Die harten Männer von schlesischer und märkischer Flur erbarmten sich der leidenden Kreatur und retteten sie vor gänzlichem Verderben. Vor Unberufenen sorglich geborgen im Unterholz, gepflegt von „Fachleuten", grunzten behaglich sich rundende Borstenträger und scharrten wieder legefrohe Hühner. „Verpflegung gut!" meldete der wortkarge Führer.

Die Unterkünfte in den Stellungen bieten Schutz und Platz; manch Talent schmückt sie mit kunstfertiger Hand.

In hingebender Arbeit haben unsere Wachtmeister die Protzenquartiere umgestaltet und eine Reinlichkeit geschaffen, wie sie in dem sonst so gesegneten Lande nicht allerorts üblich ist. In den zugewiesenen Batterierevieren, Czarnokonce, Wola Czarnokoniecа, aus dem verwahrlosten, verfallenen Folw. Berestek entstanden Anlagen, die in ihrer Zweckmäßigkeit und Wohnlichkeit mustergültig waren, und doch mußte jedes Brett, jede Fensterscheibe vom sparsamen Pi.Park mühsam erbettelt werden.

Traurig stand's um die Pferde. Den Anforderungen — Leistungen für die eigene Truppe, zugeteilte Formationen und Arbeitsdienst schwerster Art — stand in Menge und Nährwert unzureichendes Hart- und Raufutter gegenüber. Trotz aller Pflege sank der Kräftezustand. Die letzten schweren Pferde werden dem Rgt. genommen, der Ersatz ist minderwertig. Die Batterien, besonders die 8., sind empfindlich geschädigt.

Hinzu kam als zweites großes Uebel die Räude. Sie ist eine Dauererscheinung des Landes. Die kleinen, oft geradezu häßlichen, aber äußerst zähen Panjepferdchen sind wohl ausnahmslos verseucht; sie leiden kaum darunter, weil sie gut genährt und widerstandsfähig sind. Anders unsere Truppenpferde, von denen die entkräfteten alten Tiere der unausrottbaren Krankheit in erschreckender Zahl zum Opfer fielen.

Bis auf einige Patrouillenunternehmungen war die Gefechtstätigkeit im Oktober und November eine geringe, sie beschränkte sich außer Störungsfeuer auf Bekämpfung von greifbaren Batterien, Vernichtung von Neuanlagen.

25. 11. Anbahnungen von Verhandlungen. Die mit weißer Flagge sich unseren Gräben nähernden Russen werden mit Schrapnells der eigenen Artillerie zurückgejagt. Wir geben nur noch Vergeltungsfeuer ab.

Mit Bekanntwerden des Waffenstillstandes wird die Division herausgezogen und übergibt am 7. und 8. Dezember den Abschnitt an öst. 54 und 237. J.D.

Das Regiment wird auf Westetat gesetzt.

Uebf.Sk. Ost. 8. und 9. erreicht das Rgt., zum Teil mit Zwischenquartieren, den Sereth nördlich und südlich Czrotkow.

13. Weitermarsch bis in die Linie Kossow — Pawlowce.

14. um Buczacz an der Strypa.

16. um Monasterzyka. Aus der bisher westlichen Marschrichtung nunmehr nordwärts im Tal des Koropiec in die Gegend um Podhajce.

Die Orte an den Flußübergängen, mehrfach umkämpft, liegen mehr oder minder in Trümmer, weniger durch Artillerie-Wirkung als durch Brandstiftung zurückgehender Russen. Doch neues Leben blüht aus den Ruinen. Der ausschließliche Träger des Handels, der elastische Jude, hat in schnell errichteten Buden seine Herrlichkeiten ausgebreitet und findet willige Abnehmer. Das Wetter, anfangs klarer Frost, schlägt am 14. um. Schneidender Wind, dichtes Schneetreiben und grimme Kälte erschweren den Marsch. Ein Vorwärtskommen ist fast nur auf den Chausseen möglich, große Umwege sind unvermeidlich. Die Unterbringung ist eng in den kleinen Gehöften der Dörfer. Marschleistungen am 1. Tage bis zu 45, an den folgenden bis zu 32 km, mehren die Pferdeverluste. Die auf dringendes

Anfordern gestellte Hilfe durch ausgeruhte Kolonnen wird am 13. bereits zurückgezogen. Mit requiriertem Panjegespann, das im unbewachten Augenblick nach dem heimatlichen Lehmbau flüchtig wird, muß der Marsch fortgesetzt werden.

17.—31. Dezember. Ausbildung! Aber Kälte und Sturm unterbinden jede fördernde Tätigkeit im Freien, zudem liegen die Ortschaften im tiefen Schnee.

Am 17. bzw. 20 werden dem Rgt. angegliedert: L.M.K. 952 der I. Abt., 1042 der II., 1051 der III.

25. Ersatz aus Thorn trifft ein.

30. und 31. nordwärts um Brzezany verlegt, erhält das Rgt. am 5. 1. 18 Befehl zum Abtransport. Dieser beginnt am 7.

Aus dem heiß umstrittenen Zlota-Lipa-Tal wendet sich der Zug langsam nach Norden, durchquert Galizien mit den vielen Zeugen vorangegangener Kämpfe, überschreitet bei Sokal das Bugtal, rollt durch die russische, schier endlose, winterliche Ebene, begleitet vom Rande des Urwaldes. Die mächtige Eisenbahnbrücke über den Njemen liegt in Stücken, eine von deutschen Eisenbahntruppen gebaute Notbrücke überspannt das breite und tiefe Tal. Vorbei an Litauens Hauptstadt, dem kirchenreichen Wilna, nach

Wileika.

Die Division wird der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn zur Ruhe und Ausbildung unterstellt.

Rgts-Stab in Wileika, I. und II. Abt. in der Irrenanstalt, III. und L.M.K. in den nächsten Dörfern finden genügende Unterkunft. Mannschafts- und Pferde-Ersatz wird überwiesen.

Anfang Februar werden Vorbereitungen für eine Bewegung nach Osten getroffen. Aus den besten Pferden sind Gespanne zu 6 zusammengestellt (die Geschütze waren längst schon zu 4 bespannt), jedem Geschütz zwei Munitionswagen zugeteilt. Sie sind zur Begleitung von Kavallerie ausersehen. Jedoch die frohe Hoffnung, aus der nicht immer ganz befriedigenden Ausbildungszeit zur frischen Offensive bestimmt zu sein, sollte sich nicht erfüllen.

12. 2. 18 Verladebefehl, für 6 Tage Verpflegung — also Westen!

13. bis 16. gehen die Transporte ab. In Eytkuhnen langstündige Reinigung, in der alle nicht westfähige, äußere Erinnerung erstirbt. Ueber Königsberg, Posen, Leipzig, Hanau, Sedan.

Uebs.Sk. West. 19. bis 22. an La Malmaison. Ruhedivision der Gruppe Sissonne. Das Rgt. bezieht Unterkunft in Sissonne und den zahlreichen Waldlagern. Auf dem Schießplatz Lappion donnern Tag für Tag die Geschütze. Mehr- und Minderbedarf wird für jedes Rohr erschossen, die Errechnung der Tageseinflüsse praktisch geübt, die Feuerwalze geübt und Schießen mit Batterien abgehalten. Durch das Trichterfeld am alten Lager üben die Batterien und L.M.K. das Vorgehen mit der Inf., schulen sich mit dieser im gemeinsamen Angriffs- und Abwehrkampf.

26. 2. Hptm. Coelle übernimmt die III. Abt.

Hptm. Hirsch mit Stab ohne Batterien ist zur 13. L.D. kommandiert zwecks Führung einer Kampfgruppe.

10. 3. ebenfalls zur 13. L.D., Gruppe Vailly, VII. Armee durch Eilbefehl noch Nachts bis Laon gerufen, bleibt das Rgt. dort liegen. Zurück bleibt die 2.

14. werden dann Stäbe und Führer, 15. die Abteilungen, 18. die L.M.K. vorgezogen und stehen in und um Nouvion Catillon, Remis und La Ferté.

La Fère.

Sk. 8.

Angriffsbereit standen im Frühjahr 18 die Gegner an der langen Westfront sich gegenüber. Der Ausführung der geplanten Feindoffensive kam der deutsche Angriff zuvor.

Die Vorbereitungen für den Einsatz des Regiments waren vom Kommandeur des 13. L.Feld., Major v. Cleve, in vollendeter Weise getroffen.

17., 18., 19. 3. machen sich Führer und Bedienung mit ihren Aufgaben vertraut, die Geschütze werden in Stellung gebracht.

Zum Rgts-Abschnitt gehören — zwischen Brissay und Achery — I. (ohne 2.) und III. Abt. Abgegliedert standen die Batterien der II. bei Danizy und Tranoy Ferme.

21. 4.40 vorm. setzt auf der Angriffsfront Arras—La Fère aus tausenden von Rohren der gewaltige Artilleriekampf ein, fünf Stunden währt das Vernichtungsfeuer, dann gehen die Feuerwellen der angreifenden Infanterie voraus.

Der Feind ist überrascht, sein anfangs geringes Feuer nimmt erst von 8 vorm. ab zu und liegt mit mittlerem und schwerem Kaliber auf den Ortschaften im Rgts.-Abschnitt.

Unserer Feuerwalze folgend, soll die Inf. der rechten Nachbardivision von Norden angreifend Dorf und Fort Vendeuil nehmen, findet aber heftigen Widerstand. Nach 1 nachm. meldet der zur Erkundung vorgegangene Lt. Leipziger das Dorf in Feindeshand. III. Abt. legt ihr zusammengefaßtes Feuer auf den Ort. 2,35 ist er genommen. Um Fort Vendeuil aber wird in erbittertem Handgranatenkampf gerungen. 5,30 bis 6,30 schießen schwere und unsere leichten Haubitzen das Werk sturmreif. In den Steinbrüchen südlich Vendeuil halten sich M.G.-Nester trotz stundenlanger Beschießung; auch bereits umgangen, geben die schneidigen Besatzungen ihre zähe Verteidigung nicht auf. Nachts ebbt das Feuer ab. Die seit 11 vorm. auf höheren Befehl bereitgestellten Protzen werden in ihre Unterkünfte entlassen.

22. 3. vorm. fällt Remigny. Jägerbataillone haben La Fère durchschritten. Der Feind weicht auf der ganzen Linie. Unsere Batterien können nur noch auf weiteste Entfernungen schießen. 4 nachm. füllen die vorgezogenen Protzen in den Stellungen Munition auf. 5 nachm. erhält das Regiment Befehl, durch La Fère auf Quessy zu marschieren und dort zur

223. J.D. zurückzutreten. RgtsStab, Stäbe und Battr.Führer I und III durchreiten das unter lebhaftem Flieger M.G. und Bombenabwurf liegende La Fère und erreichen Fargnier. Der auf Quessy vorgerittene RgtsAdjutant, Lt. Hoffmann, stellt in Quessy wohl die vorderste Linie deutscher Inf. fest, die der eigenen Div. aber in und um La Fère. Die anmarschierenden Abteilungen sind in Danizy angehalten.

Hptm. Hirsch trat nach Beendigung seiner Tätigkeit am 22. zur besonderen Verwendung des Arko der Div. Gleich der eingetroffenen 2. waren 5. und 6. Battr. als Inf. Begleitbatterie bestimmt; 5. wurde durch Bespannungen der 4. ergänzt; diese verblieb mit der großen Bagage in den bisherigen Quartieren.

23. 3. Der mondhellen Nacht folgte dichter Nebel. Ohne Verluste konnten die Abteilungen La Fère und die schmale Notbrücke des Oisekanals überschreiten und sich westlich bereitstellen.

7 vorm. Der Gegner hält die Straße Menneffis—Vouel; deutsche Infanterie am Crosatkanal. Die Div. entwickelt sich zum Einschub gegen Quessy, 2., 5., 6. Battr. folgen den Inf.Rgtn. I. Abt. steht südlich, III. nördlich des Weges La Fère—Quessy. Mit aufklarendem Wetter kann das Feuer 8 vorm. eröffnet werden.

9,30 tritt die Inf. westlich Quessy an; ein aus Vouel vorgetragener Gegenstoß bricht im Feuer zusammen. Der Engländer weicht auf seine dritte Stellung, den Ostrand des Waldes bei La Fasanderie und südlich zurück; nachmittags auch hier angegriffen, setzt er sich in seiner vierten und letzten Stellung bei Maison la Garde. 3 nachm. feuern die Abteilungen von den Höhen bei Quessy. Die nachrückenden L.M.K. werden in dem überfüllten La Fère und an dem nur wagenbreiten Uebergang aufgehalten und können ihren Abteilungen erst abends und in der Nacht die dringend benötigte Munition zuführen. 7 nachm. überschreitet die III. den Crosatkanal und geht als Rückhalt für die Infanterie am Kirchhof Vouel in Stellung.

24. Bei Tagesgrauen folgt die I. südwestlich der III. 8 vorm. gewinnt die Inf. den Ostrand von Villerquier-Aumont, Begleitbatterien die Höhe 104 nördlich Nouvreuil.

9 vorm. wechselt III. Abt. etwa 1200 m westwärts; in dieser Stellung werden durch Streuschüsse 2 Mann der 7., 15 der 9. verwundet, 2 Mann durch losjagende Protzen überfahren, 6 Pferde tot, 4 verwundet.

Dem auf Béthancourt zurückweichenden Feind folgen III. westlich, I südlich Caumont und legen ihr Feuer auf ersteren Ort, später auf Caillouel.

25. Das auch während der Nacht recht lebhafte Feindfeuer faßt in den Morgenstunden die III. Abt. 7. hat 2 Verwundete, 8. einen Toten, 4 Verw., 6 Pferde tot, 1 verw., 9. 4 Verwundete, darunter den Battr. Führer, Hptm. Hans, und Lt. Stroop; der tapfere Offizier erlag am 31. im Feldlazarett seinen schweren Verletzungen.

Vor uns sind schnell vorgeworfene französische Divisionen ins Gefecht getreten.

Caillouel, Crépigny, Mareft Damcourt, nachm. Grandru und Appilly, Orte, von uns unter Feuer genommen, von der Inf. nach kürzerem oder län-

gerem Gefecht gestürmt. Ihr folgend haben die Begleit-Batterien nach vielfachen Stellungswechseln Grandru erreicht. Mit Dunkelwerden stehen I. bei Crépigny, III. bei Herondal Ferme. (Sk. 9.)

26. 3. Behéricourt und Baboeuf sind unser; die bisher südwestliche Angriffsfront schwenkt nach Süden gegen die Oiseniederung ein. Noch ist im Laufe des Tages das Gelände nördlich Canel und Bahn nicht frei vom Feinde. Das fortschreitende Gefecht fordert die Feuerunterstützung und ständige Fühlungnahme mit der Inf. In der Schützenlinie mit vorgehend, wird der Verbindungsoffizier der I. Abt., Lt. Hofmann, verwundet.

27. Die Inf. Posten stehen am Oisefluß. Hauptwiderstandslinie wird Canal und Bahn. Unser Vorgehen kommt zum Stehen. Mehrfache Verschiebungen der Div. in der Folgezeit zwingen auch zu solchen der Artillerie.

Östlich Noyon.

Sk. 9.

Hptm. Coelle mit 6., 7., 9., Hptm. Hirsch mit 5. und 8., seit 12. 4. auch mit der nachgezogenen 4. Batterie, stehen zwischen Salency und Behéricourt, Hptm. Lancelle mit 1., 2., 3. um Grandru. Dieser Stellungskampf wird von beiden Seiten lebhaft geführt. Unser Feuer im Abschnitt Morlincourt-Quierzy reicht von den vorgeschobenen Batterien und Geschützen weit in den Feind, doch dessen Entgegnung in dem ihm wohlbekannten Gelände bleibt nicht aus. Die Gefechtsstände des Rgts., die der II. und III. Abt. bei Grandru und Salency herausgeschossen, richten sich in den Muschelkalkhöhlen des bergigen und waldigen Geländes nördlich Grandru und am Rücken des Montagne de Behéricourt ein, an dessen Osthang auch Stab I. steht. Der überragende Bergzug bietet den dort angelegten B. Stellen vortreffliche Einsicht nicht nur in den eigenen Zielstreifen. Im rechten Nachbarabschnitt liegt Noyon dicht hinter der Front. Die alte Stadt der Carolinger mit dem machtvoll hochstrebenden gotischen Dom leidet unter dem täglichen Steilfeuer französischer Artillerie. Um den südlich vorgelagerten Mont Rénard, dessen Befestigungen energisch gehalten werden, wird hart gestritten; unsere westlichen Batterien wirken flankierend mit.

Es ist altes Kulturland, das Oisetal, in dem wir kämpfen; das wir auch bald durchreiten sollen.

Drüben ragt das heutige Dorf Quierzy, einst die alte merowingische Königspfalz, erbaut auf dem Praetorium römischer Kaiserzeit, der feste Sitz Karl Martells, der Geburtsort Karl des Großen. Von Mauerring und Wassergraben umgeben lag der mächtige Kompler in und um das heutige Dorf. In Brétigny stand das zugehörige Kloster.

An die Verluste während der Offensive, 1 Off., 1 Mann tot, 9 Off. 45 Mann verwundet, reihten sich täglich neue. Zu letzteren gehörte auch der durch niederbrechendes Mauerwerk im oft beschossenen Salency verschüttete und verletzte Gefreite Beute. Seit Kriegsbeginn Richtkanonier am selben Geschütz, wurde er mit diesem an das Rgt. abgegeben, bediente und führte es später als Unteroffizier, ausgezeichnet mit dem E.K. I, bis zum ehren-

vollen Verlust am 4. 11. Seine Kanone allzeit schußbereit und in friedensmäßig bestem Zustand zu erhalten, war der Stolz des pflichttreuen Feldartilleristen und kampferprobten Mannes.

Schmerzlich war der Ausfall an erfahrenen Führern.

Lt. Denkhaus der 7. wurde am 28. 3., Oblt. Ringe der 1. am 30. 3. verwundet bzw. verschüttet. Letzterer war, von schwerer Krankheit kaum genesen, vor kurzem zu seiner Batterie, die er seit Bestehen des Rgts. führte, zurückgekehrt.

Kaltes, rauhes Wetter, Schneefälle und Regen, die Unmöglichkeit zeitlicher Unterbringung in den zerstörten Ortschaften seit Beginn der Offensive verursachten zunehmende Erkrankungen. So war auch Hptm. Lancelle gezwungen, von seiner I. Abt. zu scheiden.

Befehlsgemäß werden die Abteilungen zu je zwei Kanonen und einer Haubitzbatterie formiert: I.: 2., 3., 8., II.: 4., 5., 9., III: 1., 6., 7. L.M.K. führen entsprechende Munition.

Seit 14. 4. war die 1. Battr. abgestellt, um mit Bereitschafts-Jägerbataillonen zu üben.

2. bis 4. Mai 18. Die Div. wird abgelöst und Heeresreserve. RgtsStab und I. Abt. in Cugny, II. um Guiscard, III. in Beutezelten und Waldlager bei Faillouel, L.M.K. 952 und 1042 in Flavy le Martell, 1051 in Jussy. (Sk. 8.) Letzterer Ort ist ein Trümmerhaufen, die anderen Orte sind nicht viel besser. Fleißig wird an Schutzbauten gearbeitet in der Hoffnung auf einige Ruhezeit.

Doch schon am 7. stehen drei Eingreifgruppen im Raum Fréniches—Guiscard, je ein Inf.Rgt. und eine Abt. I und III sind zur Aufgabe ihrer Unterkünfte genötigt und beziehen, wie gewohnt, Biwak.

13. Einsatz um Noyon. Hptm. Cölle mit 4., 5., 6., 7., 8., 9. westlich der Stadt um Porquéricourt, 1., 2., 3. am Mont Siméon unter Hptm. Büldt östlich Noyon. Unsere Tätigkeit ist, abgesehen von einigen Tagen, nicht sonderlich rege. Der Gegner feuert mit zahlreichen Batterien auf Stellungen und Ortschaften, besonders auf Noyon.

27. Die Div. übernimmt ihren alten Abschnitt Salency—Baboeuf—Grandru, Stäbe und Battrn. beziehen zumeist die alten Plätze.

Oiseübergang.

Sk. 9.

Mit dem erneuten Einsetzen der deutschen Offensive, 27. 5. Chemin des dames, 28. Fère en Tardois, war auch das Vorgehen der um Noyon bereitstehenden Verbände, darunter der 223. J.D., gegeben. Für den geplanten Uebergang wurden die Batterien im Raum Salency—Appilly bis an den Canal vorgezogen und mehrfach umgruppiert. Nach Ausgleich des Pferdebestandes (das Rgt. hatte 400 Fehlstellen) konnten meist nur je zwei Geschütze und vier M.-Wagen jeder Batterie bespannt werden.

Am Montagne de Behéricourt wird in der Nacht des 29. Leutnant Strube der L.M.K. 1051 beim Vorführen von Munition durch vielfache

Granatsplitter tötlich verwundet. Die letzten Worte des Braven galten der Erfüllung seines Auftrages.

30. Dem vorbereitenden Wirkungsschießen von 12.30 mittags ab folgt 5 nachm. die Inf. Sie steht abends südlich der Oise bei Pontoise—Cuts, mit ihr vorgehende erkundende Stäbe und Offiziere der Art. Bei Varesnes und Brétigny gehen in der Nacht die Begleitbattrn. 2., 5., 6. über, in der Frühe des 1. 7. die Abteilungen. II südlich Varesnes, I nördlich Rendez vous Ferme, III Rue Millon legen ihr vereinigtes Feuer auf die besetzte Meriquin Ferme. Die vorfühlende Inf. aber stößt auf starkes M.G.-Feuer und gräbt sich ein. Gegen diesen Stützpunkt war bereits am 31. die 2. Battr. flankierend westlich Pontoise eingesetzt, sie schließt nunmehr südlich des Orts an ihre Abteilung wieder an.

2. 6. 18. Wir erreichen Pommeraye, ein 7 nachm. angesetzter Angriff gegen den Mont Choisy gerät mit einem gleichzeitigen französischen zusammen. Die überragende Höhe, grabendurchfurcht und buschbedeckt, ist der Schlüsselpunkt der feindlichen Stellung.

4. Starker Beschießung der Berganlagen folgt die Inf., erzielt auch Geländegewinn. Der am 5. einsetzende Entlastungsstoß von la Bellourde auf Pontoise wird zurückgewiesen.

Der 6., 7. und 8. sind Tage des Artilleriekampfes. Das lebhafte frz. Störungsfeuer auf Straßen und Ortschaften, die Feuerüberfälle auf die Stellungen, am Tage mit Brisanz, Nachts mit Gas, bringen uns empfindliche Verluste. Bereits am 4. war Lt. Beune, Adjutant I am Gefechtsstand Rendez vous Ferme durch Granatsplitter gefallen, an der Wirkung neuartigen Gases erkrankten eine Anzahl Angehöriger des Rgts.

9. Westlich der Oise erreicht der linke Flügel der Armee des Generals von Hutier Ourskamp, unterstützt durch unser Feuer auf Brücken und Fluß, am nächsten Tage Pimprez. Aber auch nach dem Verlust der Mériquin Ferme und des Gipfels des Mont Choisy hält der Feind den Nordrand des Waldes, seine Artillerie feuert ungeschwächt.

Erst im Morgengrauen des 11. weichen die Nachhuten auf Carlepont. 6 vorm. folgt die Div. in zwei Kolonnen, I und III über Laigle, II über La Bellourde.

Major Peltzer, als Abt.Kom. zum Rgt. versetzt, übernimmt im Vormarsch die I. Abt.

Den Battr.Führern wird im Vorreiten die seltene Gelegenheit, sich von der Lage ihres Schießens auf die Ziele im Walde zu überzeugen, sie dürfen zufrieden sein. Das im Buschwerk und hohen Gras lagernde Gas unserer letzten Feuertätigkeit macht sich durch Reizung der Augen und Atmungsorgane bei Mann und Pferd bemerkbar.

Im Vormarsch durch Carlepont geraten inmitten der Inf. fahrende Batterien ins Artilleriefeuer. Der kaltblütigen und umsichtigen Führung der nachführenden Wachtmeister gelang es, die Batterien aus der gefahrvollen Lage ohne Verluste herauszubringen.

Der Gegner hat mit starken Kräften in der Linie Bailly-Tracy le Val-Bois de St. Mard Front gemacht; unser Vormarsch kommt zum Stehen.

12 mittags eröffnen II. bei La Bellourde, I. um Mitte Carlepont, III bei Rue de Rour das Feuer.

Carlepont.

St. 9.

Nur die 1. konnte mit vier Geschützen in Stellung gehen, die 3. und 4. aller anderen Batterien, wegen Pferdemangel zurückgelassen, werden nachgeholt. Um die breite Front zu decken, bleiben Teile des bayr. Feld 8, die bereits mit uns an den letzten Kämpfen teilnahmen, im Div. Abschnitt, wo auch das ganze Feld 500 eingesetzt wird. Den Abschnitten der Inf. entsprechend, 144 – 29 – 173, gliedert sich die Feldart. in die Untergruppen II – I – III, RgtsStab Nordausgang Laigle.

Schwieriger wie die Auswahl der Stellungen war die der B. Stellen. Das waldreiche Gelände gestattete mit wenigen Ausnahmen eine Beobachtung nur aus den vorderen Gräben, und auch hier war die Sicht beschränkt. Weiterhin durch den Wald behindert, die Aufschläge unserer leichten Geschütze zu erkennen, kamen Flieger und Ballon fast nur für die schwere Art. in Betracht. Die Batterien waren bei Fernzielen auf Planschießen nach Errechnung der Tageseinflüsse angewiesen.

Nach den Bayern scheidet am 20. 6. Rgt. 500 aus. Am 24. ist Stab III. mit besonderer Verwendung in Marsch zu setzen.

Major Peltzer führt Unt. Gr. links und Mitte, Hptm. Büldt Unt. Gr. rechts.

Die Batterien erhalten je 2 M.G., Besetzung durch die seit langem ausgebildeten Leute, für Fliegerabwehr und Nahkampf bestimmt.

25. Statt des beantragten Ersatzes werden dem Rgt. Armierer zugeteilt; sie sollen die Pflege der Pferde übernehmen, geeignete Fahrer in die Geschützbedienung genommen werden. Plötzliche und fieberhafte Erkrankungen, heftig auftretend, verlaufen zwar meist ohne ernstliche Folgen, schwächen aber einzelne Batterien, z. B. 2., bis zur zeitweisen Gefechtsunfähigkeit.

Der Feind ist am Tage nicht sonderlich lebhaft, mehr mit Feuerüberfällen und Störungsfeuer des Nachts. Die Kampftätigkeit nimmt mit Monatsende zu.

3. 7. 18. Nach ausgiebiger Artillerievorbereitung drängen starke französische Kräfte die linke Nachbardivision bei Moulin sous Touvent, 4,5 km südlich Nampcel, auf 3 km Breite 700 m zurück; nur Teile der verlorenen Gräben werden wiedergewonnen.

Die Haubitzbatterien marschieren ab; sie nehmen an der Abwehr von Angriffen bei Tardiers teil und kehren am 24. in ihre alten Stellungen zurück. Während ihrer Abwesenheit besetzen die Stellungen der 7. und 8. Lts. Joly und Glücks mit je einem Kanonenzug.

Einer längeren Beschießung unserer Gräben am 15. folgt ein Vorstoß gegen das linke Rgt. 29; vereinigtes Feuer weist ihn ab. Mit schweren

Minen bearbeitet der Franzose am 17. den Opitzwald (nördl. Bailly); mit unserer ganzen Feuerkraft kann ein drohender Angriff niedergehalten werden.

Zur linken Nachbardiv. gehen 3. und 4. Batterie; sie kämpfen bei Blérancourdelle, wo der Gegner vordrückt, mit. Das Sperrfeuer vor unserem breiten Abschnitt einem unruhigen Feind gegenüber ist nur noch zusammengefaßt vor Frontteilen möglich.

22. 7. kehren Stab II. und 3. und 4. zurück. Ersterem war als Mun. Stab die Versorgung eines deutschen Angriffes südlich Fère en Tardois-Beuvardes übertragen.

27. Der linke Inf. Abschnitt wird an eine neu eingeschobene Div. abgegeben; damit wechselt die linke Untergruppe nach La Bellourde, die Batterien nördlich Carlepont.

Die feindliche Artillerie ist vor dem eigenen und den Nachbarabschnitten merkbar verstärkt. Mit starken Angriffen Anfang August wird gerechnet. Die bisherige Art. Schutzstellung wird zur Hauptwiderstandslinie. Art. gliedert sich nach der Tiefe, vorgeschobene Batterien werden zurückgenommen, nur Tankgeschütze verbleiben auf den großen Straßen. Zu gleicher Verwendung ist ein Zug der 5. bestimmt, der bisher als Oiseschutz am westlichen Ufer im Wäldchen am Canal nordöstl. Pimprez stand. Sächs. Feld 78 und I/20 verstärken, eingesetzt bzw. bereitgestellt, die Divisions-Artillerie.

13. August. Bei der rechten Div. fühlt der Gegner vor; unser Feuer liegt auf dem Oisetal und der Brücke von Bailly.

Nach hartem Kampf am 14. geht Pimprez verloren.

18. Verdichtetes Steilfeuer liegt auf unserer alten Widerstandslinie, auf Carlepont und dem westl. Nachbar. Schon vor einigen Tagen hatte die Beobachtung der 1. Leute in braunen Uniformen und flachen Stahlhelmen neben der französischen Grabenbesatzung festgestellt; nunmehr wird das Vorschieben von Verstärkungen bei Tracy-le Val gemeldet. Während vor der Divisionsfront der Gegner durch unser Feuer niedergehalten werden kann, gelingt es ihm 4 nachm., die Strehlitzhöhe und anschließend Höhe 131 südl. Carlepont zu nehmen. Der hier befindliche Beobachter, V.W. Herold gerät mit den Kanonieren Forster und Schumann in treuer Pflichterfüllung bis zum letzten in Gefangenschaft. Als einzige vorgeschobene Beobachtung bleibt noch die der 4. und 5. am Opitzwalde.

Zum Schutze der gefährdeten linken Flanke wird diese artilleristisch verstärkt; die letzten Batterien südl. des Ourskampriegels gehen zurück; südlich bleiben nur Tankgeschütze unter Lt. Levenhagen.

Der 19. ist der Tag der Artillerie.

Noch sind am 20. morgens die Vorfeldgrenzen gehalten; unser Abschnitt ragt somit um die der Nebendivisionen bis 2000 m in den Feind. Vernichtungsfeuer aller Kaliber hämmert unausgesetzt auf unserer ehemaligen Hauptwiderstandslinie, auf den Stellungen im Walde; Fernfeuer zahlreicher Langrohre fegt die Wege bis zu den Oisebrücken, prasselt in Waldstücke und Ortschaften.

9 vorm. Nach wiederholt abgewiesenen Anstürmen muß der Opitzwald am rechten Flügel aufgegeben werden. Mit dem letzten Infanteristen verlassen die Beobachter der 4. und 5. unter Mitnahme ihres Gerätes den

Posten. Nunmehr geht auch die Vorfeldbesatzung auf die Hauptwiderstandslinie zurück, die sie 11 vorm. erreicht. Schon steht der Franzose auf dem die Oiseniederung beherrschenden Mont Choisy, stößt östl. von Belle Fontaine mit Tanks vor. Auch die rechte Div. hat erheblich nachgeben müssen. Die drohende Umfassung zwingt zum Ausgleich der Front. General Haevernick ordnet mittags die Zurücknahme der gesamten Artillerie auf das nördliche Oiseufer an. L.M.K. und alle nicht zur Gefechtsbatterie gehörenden Fahrzeuge haben das Südufer bereits geräumt. Schulter an Schulter mit der Inf. fechtend legen Batterien und Züge aus heißen Rohren ihr Abwehrfeuer in den nachdrängenden Feind. Als nachts die Geschütze den kampfdurchtosten Wald verlassen, ist auch des Angreifers Stoßkraft erschöpft, er folgt nicht mehr, stellt auch sein Art.-Feuer fast ganz ein, nur Fliegerbomben krachen bald fern bald nah. Als letzte überschreiten mit leeren Rohren die Tankgeschütze den Fluß.

Der starke Munitionsverbrauch ist Beweis für die oft hochgespannte Tätigkeit südlich der Oise.

I 30 894, II 37 460, III 28 909 Schuß.

21. 8. 18. In den ersten Tagesstunden erreichen die Batterien Salency-Grandru zur Einnahme der befohlenen Aufnahmestellung. Nach späterem Befehl versammelt sich die Div. bei Guiscard-Cuivry, die Artillerie, Rgt. und schwere Abt. 100, erhält Anweisung zu alsbaldigem neuen Einsatz nördlich Noyon.

4 nachm. Der Feind ist mit starken Kräften über die Ailette vorgebrochen, die Div. ist beschleunigt auf la Fère in Marsch zu setzen, Inf. auf Autos. Die bereits nach ihren Stellungen rückenden Batterien werden abteilungsweise zusammengezogen, treffen nach langem, äußerst mühsamem Marsch am 22. dort ein und formieren sich aufgeprotzt verwendungsbereit. Inzwischen ist der Gegner aufgehalten, der Einsatz des Rgts. ist nicht erforderlich. Ostwärts la Fère parkieren die Abteilungen um Rogecourt-Versigny.

Soissons.

Sk. 10.

Gegen den vorspringenden Winkel Juvigny-Chavigny, Aisnetal führt der Feind kampffrische Divisionen ins Gefecht.

Nach zwei Märschen trifft die 223. bei Anizy ein und gliedert sich in Bereitschaftsgruppen: 29 mit 1. bei Clamecy, Inf. 173 mit 2. Battr. bei Margival, 144 mit 5. bei Laffaux. Dahinter RgtsStab im Hessenbau (Höhle südl. Allemand), I (3. u. 8.), II (4. u. 9.), III (6. u. 7.) südl. Vauxaillon.

Am 26. in Feuerstellung I und II nördlich, III südl. Neuville, B.-Stellen nordwestl. des Dorfes, vorgeschobene bei Zuckerfabrik Terny-Sorny.

Die zahlreiche Feindartillerie bekämpft nicht nur unsere vorderen Stellungen, sie hält auch Tag und Nacht die ihr wohlbekannten Anmarschwege, Depots unter Splitter und Gas.

28. Hptm. Grape trifft als Führer der III. Abt. ein.

Der nordöstlich Soissons bei Cuffies-Crouy eingesetzten Garde-Kavallerie-Schützen-Div. wird das Rgt. außer den Begleit-Battrn. mit schwerem Bat. 100 unterstellt. Noch nachts rückt die I., am 29. früh dieIII. mit angegliederten 4. und 5. in Stellungen südl. Bray. Letztere Abt. gerät beim Auffahren in starkes Artilleriefeuer eines über Cuffies angesetzten Angriffes und hat Verluste. Stab II verbleibt im Hessenbau zur Verbindung zwischen Arko und Rgt.

Kaum ist das Einschießen auf den Sperrfeuerraum beendet, so setzen unter starkem Feuer auf den Abschnitt mehrere erbitterte Angriffe an. Um Chavigny und nördlich St. Metard (Vorstadt von Soissons) wird heiß gerungen. Aber auch ein frischer Gegenstoß der Reiter kann verlorenen Boden nicht rückgewinnen. Der Feind ist bei Chavigny und Cuffies vorwärts gekommen, hat auch bei Crouy die Aisne überschritten.

4800 Schuß meldet der Mun.Bericht des Rgts. für diesen Tag (6 Battrn.).

Am frühen Morgen sind die Abteilungen in neuen Stellungen südlich Margival. Dem ersten Angriff am vormittag folgen nachm. anhaltende neue, die in breiter Front gegen die Chaussee Soissons-Terny-Sorny und gegen Crouy anschwellen. Das Abwehrfeuer der I (nun 3., 4. 8.) richtet sich hauptsächlich gegen Crouy, III. (6., 7., 9.) gegen die Mulden östl. Cuffies.

Bereits am 29. wurde die Inf. der Div. aus ihrer bisherigen Bereitschaft im Frontabschnitt Juvigny-Chavigny eingesetzt.

Am 31. wird dorthin der RgtsStab zur Führung der Nahkampfart. berufen, mit ihm die III. Diese kann aber erst in der Nacht zum 1. September loslösen. Die immer wiederholten, schweren Stürme tagsüber erfordern ihre Gefechtskraft. Als dann die Batterien bei Sorny anlangen, zwingt sie nötige Umgruppierung zu neuer, schwieriger Verschiebung südl. Vauraillon.

Nördlich Sorny formieren unter Stab II (Oblt. Koch) die Begleitbatterien 1., 2., 5. eine Tankabwehrgruppe.

Die I. Abt. verbleibt als Gruppe Soissons, durch Zuteilung 6 Battrn. stark, in ihrem bisherigen taktischen Verbande.

1. 9. 18. Das am Tage lebhafte Feuer nimmt nachts zu und schwillt am 2. mittags zum Trommelfeuer, um auch den Abschnitt der Div. Terny-Sorny-Chaussee bis Clamecy sturmreif zu machen. Die 2 nachm. beginnenden Angriffe begleiten zahlreiche Tanks, von unseren Abwehrbatterien und Geschützen erwartet und in Empfang genommen. Etwa 500 m nördlich Sorny steht der 5. letztes feuerbereites Geschütz in offener Feuerstellung. Scharfschützenfeuer verwundet den Richtkanonier, unmittelbar darauf den einspringenden Geschützführer, Unt. Kowatz. Schnell ist der Zugführer, Lt. Levenhagen, auf dem Richtsitz, erledigt auf nahe Entfernungen zwei Tanks

und unterstützt den Gegenstoß der Inf. Gleich diesem Geschütz haben die anderen der Gruppe ganze Arbeit getan. Kein Tank erreicht unsere Linie, was nicht kampf- und bewegungsunfähig liegen bleibt, verschwindet hinter die deckende Höhe.

3. 9. In unverminderter Macht und Heftigkeit tobt die Feindartillerie, schmettert in die Steinwüsten ehemaliger Ortschaften, wütet gegen die Waldstücke und sperrt bis Pinon-Chavignon jeden Weg. Wieder stürmen neue Regimenter die blutige Bahn. Im nördlichen Nachbarabschnitt wie auch südlich Terny-Sorny ist der Gegner ostwärts der Chaussee vorgedrungen; der Ort muß aufgegeben und die Batterien zurückgenommen werden. Die abgekämpfte Inf. bildet die Reserve im Allemandriegel; das Rgt. wird zweite Artilleriewelle und steht am Nachm. des 3. östlich der Straße Allemand – Pinon bereits wieder im Sperrfeuer auf neue Stürme gegen die nun vorderste 227. J.D.

Um 5. nachm. ist Neuville und Margival verloren. Unsere Batterien können z. T. Ziele im direkten Schuß fassen, auffahrende Batterien, vorgehende Schützen, Kolonnen.

I. Abt. befand sich ebenfalls in lebhaftester Kampftätigkeit. Ihr Feuer lag hauptsächlich auf dem Wetterwinkel Crouy. Das eingeschnittene, waldige Gelände bildete den Ausgang für die vielen Anläufe gegen unsere hier mit altem Reiterschneid fechtenden abgesessenen Karabinierschützen.

Wie auch bei den anderen Abteilungen versagten die Fernsprechleitungen, immer wieder zerschossen. Die Verbindung nach vorn hielten Offiziere, zu den höheren Stäben Reiter mühsam aufrecht.

Am 4. wird auch die I. Abt. abgerufen, geht in der Nacht in Aufnahmestellungen bei Chavignon und tritt zum Rgt. zurück.

Die Div. wird gänzlich zurückgenommen. In und um Chambry sammeln sich I. und II., bei la Malbatie Ferme III. Abt. (2 km n.w. Laon). (Uebf.Sk. West.)

Verbrauch im Rgt. rund 34 500 Schuß.

Die dauernde Nervenanspannung in den so überaus erbitterten Kämpfen gegen den zahlenmäßig weit überlegenen Feind, die bis aufs höchste gesteigerte und anhaltende Feuertätigkeit, der durch den vielfachen Stellungswechsel immer neu nötige Ausbau, die unregelmäßige Verpflegung und die Unmöglichkeit jeder Körperpflege steigerten außer den blutigen Verlusten auch die Krankenzahl. Beide forderten anderseits für die kampffähige Besetzung der Geschütze fast übermenschliche Arbeit. So waren auch die letzten mit ihren Lafetten rückmarschierenden, harten Kämpen am Ende ihrer Leistungsfähigkeit.

Gleich der Bedienung gaben die Fahrer ihr Bestes. Die täglich wechselnde Lage bedingte Heranhalten der Protzen zu vielfachem Stellungswechsel in kampfdurchwühltem Gelände.

Die L.M.K. parkierten in den Waldstücken östlich Pinon; sie empfingen anfangs in Anizy, bis Fernfeuer und Flieger, die einzeln und in Geschwadern von 40 Flugzeugen mit Bombenabwurf angriffen, Bahnanlagen und Depot zerstörten. Der rückwärtige Empfang und die Vorführung im weitreichenden Feuer gestaltete sich von Tag zu Tag schwieriger. Das waldige und tief eingeschnittene Gelände zwang zur alleinigen Benutzung der zer- und beschossenen

Straßen; oft nur wagenweise erreichte die Munition die Batterien. Höchste Anforderungen wurden an Führer und jeden Mann gestellt. In nie versagender Pflichttreue haben die L.M.K. ihre Aufgabe erfüllt.

Schwer sind die Opfer. Die im Div.-Verband fechtenden 6 Batterien melden allein 40 Gefallene und Verwundete. Mehr als 60 Pferde brachen tot unter dem Sattel und im Geschirr zusammen.

7. September 18. Unerwartet trifft uns der Befehl: Die Division wird aufgelöst. Die Infanterie-Regimenter werden mit anderer Bestimmung sofort in Marsch gesetzt. Rgt. 280 bleibt liegen und erwartet weitere Befehle.

Damit endet die Gemeinschaft mit den anderen Formationen unter dem Kommando des Generals Haevernick während zweier harter Kriegsjahre. Wo auch immer die Division eingesetzt war, im siegfrohen Angriff, in trutziger Abwehr, das Rgt. hat sein ehrlich Teil an der ruhmvollen Geschichte der jungen Frontdivision.

Uebf.Sk. West. 10. Das Rgt. wird Heeresartillerie, abgestellt auf dem Uebungsplatze Ciney südl. Namur zur Ergänzung und Ausbildung.

Die alte Einteilung in zwei Feldkanonen und eine Haubitz-Abteilung tritt wieder in Kraft.

Am 11. rückt das Rgt. ab und erreicht über Marle, Vervins, Hirson, Fourmies, Chimay, Philippeville, Dinant am 23. den Platz.

Für den zur Vertretung des Arko kommandierten Kommandeur führte Hptm. Hirsch das Regiment vor Soissons.

In verantwortungsvoller, höchstgespannter Tätigkeit hatte er seine letzte Kraft eingesetzt, schwer erkrankt mußte der fronterfahrene Führer von der Truppe scheiden.

Täglich bleiben marschunfähige Pferde und unbespannte Fahrzeuge zurück; sie werden an den Ruhetagen oder später nachgeholt.

Als Standquartiere werden überwiesen:

RgtsStab Jannée; I. Abt. Pessesse, Nettinne, Sinsin, Serinchamps; II. Abt. de la Fontaine, Masogne, Trisogne, Pessoux, Buissonville; III. Abt. Haversin, Haid, Chapois, Ychippe Forzée, Navaugle.

Friedlich liegen die Ortschaften, vom Kriege unberührt; meist gut sind die Quartiere und Ställe. Wo nötig, bessern flinke Hände die nun sicher Wochen währende Unterkunft.

Entgegenkommend unterstützen der Kommandeur des Platzes und der Ortskommandant das Wohlbefinden der Truppe. Dank der vorsorgenden Tätigkeit des rührigen Rgts.-Zahlmeisters Schütze kann die durch die letzten Kämpfe arg mitgenommene Bekleidung und Wäsche wieder ergänzt werden. Dem inneren Menschen verhelfen gewandte Verpflegungsoffiziere außer der üblichen Kost zu manchem lang entbehrten Zuschuß. Unermüdlich trabt der schlanke 6. Kürassier, Feldw.-Lt. Hübner, V.O. der I. Abt., so lange sie bestand, zu den Empfängen, den Depots. Reiterlicher Findigkeit entgehen auch verborgene Schätze nicht.

Aller unserer V.O. sei dankbar gedacht.

Die zur Erhaltung der Gefechtskraft grundlegende Sicherstellung und Heranschaffung der Verpflegung stieß bei der viel herumgeworfenen Division

oft auf recht große Schwierigkeiten. Pflichtdurchdrungene, entschlossen handelnde Persönlichkeiten, vertraut durch langjährigen Frontdienst mit den Notwendigkeiten und Wünschen der Truppe, nur allein konnten diesen vielseitigen Dienst voll erfüllen.

Und der wahren Erholung Bestes, ersehnter Heimatsurlaub, wird den Tapferen von der Oise und Aisne zuteil.

Doch militärische Rast setzt keinen Rost an.

Ersatz erhält die letzte feldmäßige Ausbildung, das Material wird untersucht und ergänzt. I. Abt. empfängt Feldkanonen 16. Geschütze werden angeschossen, Schul- und gefechtsmäßige Schießen abgehalten.

Die oberste Heeresleitung verfügt:

28. 9. Das Rgt. wird auf Kraftwagen gesetzt und führt die Bezeichnung: Feldart.Rgt. 280 a.K.W.

Die L.M.K. scheiden aus, 1042 und 1051 werden für Feld 8 verladen, 952 bleibt zur besonderen Verwendung.

Das Rgt. behält planmäßig 39 Pferde zur Berittenmachung der Kom. und Führer.

15. 10. Lt. Baumeister vom K.W.Kom. Brüssel tritt als fachkundiger Offizier zum RgtsStabe. Personen und Lastkraftwagen folgen am 16. und 17. Noch fehlen eine Anzahl Wagen, so die wichtigen Werkzeugwagen, als am 20. der Abmarschbefehl bekannt wird.

21. Unsere Pferde tun ihren letzten Dienst, sie bringen die Geschütze zum Verladebahnhof Ciney, dann werden sie an das dortige Depot abgegeben. Für jeden reiterlich Fühlenden eine traurige Stunde, sich von den treuen Tieren trennen zu müssen, die ihn durch Not und Tod getragen haben, und sie jetzt einem ungewissen Schicksal ausgeliefert zu sehen.

22. und 23. in Maubeuge, wo die Kraftfahrstaffel zum Rgt. stößt. In den nächsten Tagen finden Uebungen mit dieser, vor allem im Auf- und Abladen statt.

Landrecies.

Sk. 11.

24. und 25. I. und II. Abt. werden vorgezogen und in zweiter Artillerielinie eingesetzt, und zwar I nördlich Maroilles, östlich des Baches la petite Helpe, Stab Rue des Juifs, II mit 4. etwa 500 m südl. Catillon Ferme, 5. und 6. westlich Weg le Préseau-Waschhaus, Stab 1000 m östlich an Chaussee Maroilles. Der RgtsStab, ohne Gefechtsverwendung, folgt den Abteilungen bis Noyelles.

Wechselnd ist die Unterstellung, bis 1. 11. der 243. württemb., dann der 54. J.D. zugeteilt, somit auch unter verschiedenen Arko's und Nahkampfgruppen. Wechselnd leider ist auch die Verwendung der Abt.Stäbe, die Batterien werden anderen, fremden Verbänden angegliedert. Kaum eingesetzt wird Stab I Munitionsstab und schließt erst am 4. an seine Abt. an Stab II war mit der Abt. in Stellung, wird am 28. 10. nach Limont Fontaine zurückgerufen, übernimmt am 1. 11. eine gemischte Gruppe im Ab-

schnitt Feld 72 nördlich Canal und Bahn am Südrand des Waldes von Morval. Nach den recht lebhaften Teilangriffen an dieser Stelle am 3. wieder abgerufen, gelangt der Gefechtsstab mit fremder Hilfe (Autos sind im starken Feuer nicht verwendbar) rückwärts, erfährt nachts seine neue Bestimmung und erreicht schließlich nach mancherlei Schwierigkeiten am 4. vorm. seine Abt. wieder. Gefechtsstand Catillon Ferme.

Die Batterien der II. Abt. behielten ihre Stellungen während des ganzen Einsatzes bei. Die der I. lösten am 1. 11. württemb. Batterien bei Landrecies mit deren Gespannen ab. Die Verwendung von Autos war auf den vom fdl. Fernfeuer beherrschten Straßen schon jetzt ausgeschlossen. Vorgeschoben in einem Obstgarten am Südwestrand des Ortes rückte die 3., mit geringem Zwischenraum und Abstand 1. und 2. in die zugewiesenen Stellungen, vor der Front auf 600 m den Canal.

Bis zum 3. blieb die eigene Tätigkeit gering, auch der Gegner beschränkte sich auf Störungsfeuer und nächtliche Feuerüberfälle auf Landrecies. Im Laufe des 3. aber nimmt die Regsamkeit ganz merklich zu. Wegen zu erwartender Angriffe wird der bereits ergangene Befehl, die Abteilungen bis zum Helpeabschnitt zurückzunehmen, aufgehoben.

Da der Feind in den Vortagen am Walde von Mormal und auch vor der Front der Abteilungen Fortschritte gemacht hatte und die eigene Inf. bis zum Canal zurückgedrängt hatte, gehörten die Batterien trotz ihrer Unbeweglichkeit der vordersten Linie an.

4. 11. Nach nächtlichem Regen lag prächtiges Herbstwetter, sonnig und warm, über dem letzten Kampffelde des Regiments. Das leicht gewellte Gelände mit seinen dichten Ortschaften und zahlreichen Fermen, den Baumreihen an den Wegen, dem Buschwerk um Wiesen und Felder war unübersichtlich, nicht Geländepunkte, nur einige höhere Hausgiebel und Bäume boten brauchbare B.-Stellen. Langgezogene Hecken begrenzten die untere Schußentfernung und beschränkten die Schwenkungsmöglichkeit.

In den Morgenstunden faßt das anschwellende Vernichtungsfeuer die längst erkannten Batterien der I. und geht über sie hinweg ins Hintergelände. Englische Flieger beherrschen absolut die Luft. Mit M.G., Bomben und Handgranaten greifen sie, tief heruntergehend, die Stellungen, selbst einzelne Leute an.

7 vorm. geht die englische Inf. unter dem Sichtschutze von Nebelgeschossen von West und Nordwest gegen den Canal vor, sehr bald erreicht Gewehrfeuer die Batterien und mehrt die Verluste.

9 vorm. fällt durch Granatsplitter ins Herz der kampfbewährte Leutnant Jacobi zwischen den durch einen Wiesengrund getrennten Zügen der 1., unerschrockene Telefonisten bestatten ihn im bisherigen Schutzloch der Offiziere.

Lt. Alenfeld, nunmehr der einzige Off. der Battr., ordnet bei Nachlassen des Feuers den Abtransport eines Schwerverwundeten an. Kurze Minuten sind die Träger im Marsch, da erhalten sie aus Landrecies Feuer. Unfaßbar und doch, der Engländer sitzt bereits, gegen 12 mittags, im Ort.

Lt. Alenfeld, mit ihm der zufällig anwesende Lt. Beinhoff der 2., V.W. Litzler, Unt. Skutlarek, San.Unt. Schulz und andere gehen mit Karabinern und Handgranaten vor. 150 m hinter der Batterie wird der Führer als erster verwundet. Kan. Reich schleppt seinen Offizier zurück. Das letzte feuerbereite Geschütz wird herausgestoßen, 2 Schuß, Häuser prasseln zusammen, eine weiße Flagge erscheint, die Verwundeten können geborgen werden.

Mittags eine kurze Gefechtspause, dann rast von neuem Artillerie-, M.G.- und Flieger-Feuer in die Batterien. Mann und Rohr geben ihr Letztes her, um sich mit der zu Ende gehenden Munition der anstürmenden Feinde zu wehren.

Vor sich keine Inf. mehr, die vorgeordneten Stäbe und bespannten Nachbarbatterien zurückgegangen, gänzlich mit wenigen noch schußfähigen Rohren und geringer Munition auf sich selber angewiesen, erhebliche Verluste, stehen die Batterien in der Front bedrängt, von Norden umgangen, als letzte deutsche Truppe in verzweifelter Lage.

Der noch am 3., ja noch am 4. früh mögliche, vom Rgts.-Führer, Major Peltzer, mehrfach und dringlich angeforderte Stellungswechsel mit Gespannen war nicht erfolgt.

„a.K.W." wird für uns zum Verderben.

Die Gefahr, vollkommen abgeschnitten zu werden, wächst, so wird für die Führer der schwere Entschluß unabwendbar, die Geschütze zu opfern, um wenigstens den Rest der Besatzung zu retten.

Infanterie-Feuer rasselt gegen die Schilde, als die Batterien 2 nachmittags ihre heißen Rohre verlassen, Richtmittel und Verschlüsse zerstörend, in Trupps zurückgehen. Gering ist die Zahl der noch kampffähigen, auch in sie schlägt das Feuer noch manch blutige Lücke. Ein Unt. der 1. ist noch unverwundet. Manch einer der wunden Streiter dankt die Erhaltung seines Daseins dem heldenmütigen San.Unt. Schulz, der in langen Kampfstunden unerschütterlich seiner schweren Pflicht waltete. Unter Führung ihrer Offiziere, Lt. Alenfeld 1., Lt. Beinhof 2., auch dieser verwundet, quälen sich die Letzten zu Fuß rückwärts zu den Battr.Quartieren, die sie nachts erreichen.

3. Battr. mußte ihre an Landrecies gelegene Stellung als erste aufgeben. Während der Führer, Lt. Kuntze, mit einem Teil seiner Leute der großen Straße nach Maroilles folgte, schlagen sich die Lt's. Hofmann und Kowalke zur 5. durch.

II. Abt., rechts rückwärts der I., vermochte sich durch die Lage ihrer Stellungen länger zu halten. Auch auf ihr lag schweres Feuer und häufige Fliegerangriffe, durch deren Bombenabwurf allein die schwache Besetzung der 4. acht Mann verlor.

Trotz des zunehmenden Kampfes war eine Verbindung von rückwärts mit den Batterien noch möglich. 2 nachm. brachte Fahrer Bialasik einen leichten Wagen dankbar begrüßte Verpflegung, derselbe unerschrockene, pflichttreue Mann, der am 20. August im Walde von Carlepont unbekümmert bis zur vordersten Inf. ritt, um den dort befindlichen Lt. Stake zu suchen und nicht abließ bis zur Erfüllung seines Auftrages.

Wenig später erreichte V.W. Henrion die 5. mit einigen Feldwagen Munition. Mit dieser war es der Batterie ermöglicht, den Uebergang von Landrecies nach Verlassen der Stellung der I. unter Feuer zu nehmen. Als fast zu gleicher Zeit der Gegner die Canalbrücke östl. les Etoguies in der rechten Flanke der Battr. überschritt, ließ Lt. Danziger die letzten beiden verwendungsfähigen Geschütze herausstoßen und faßte aus offener Feuerstellung auf 600–800 m den stürmenden Briten. In diesen Kampfmoment griff der M.G.Unt. mit seinen letzten Patronen ein. Mit welch fühlbarem Erfolg bewies der sofort einsetzende Fliegerangriff. Herzschuß streckte den tapferen Sergeant Rauschenbach neben seiner stumm gewordenen Waffe nieder.

In die sich in Front und Flanke entwickelnden Nahkämpfe einzugreifen, war der 6. wegen hindernder vorliegender Hecken versagt, sie ergänzte die durch Verluste geschwächte 5.

Hptm. Büldt hatte am vorm. die II. Abt. wieder übernommen. Ohne Erfolg blieben seine Bemühungen, den vor der Abt. fehlenden Inf.Schutz durch Bildung eines Schützenschleiers zu ersetzen, nur Art.Patrouillen sicherten in den Flanken. Der Führer der linken, Serg. Schikora, wurde gefangen genommen, doch gelang es ihm, in der Dunkelheit zu entkommen und zu seiner Battr. sich durchzuschlagen.

Mit den vorrückenden Nachmittagsstunden verstummte Geschütz um Geschütz. 4.30 standen auch die letzten schußfähigen Rohre ohne Munition. In den Stellungen traf nunmehr Hptm. Büldt die nötigen Anordnungen für den Rückzug in Aufnahmestellungen, die früheren der I. bei Maroilles, in sicherer Erwartung der auch von ihm mehrfach erbetenen Gespanne.

Diese herbeigesehnte letzte und einzige Rettung blieb aus. Als der Gegner gegen Catillon Ferme vorging, damit die 4. zurückzwang, als er sich Waschhaus näherte und in der Front le Préseau erreichte, da schwand auch die letzte verzweifelte Hoffnung für den Führer der 5. Stunden vorher hatte er bespannte Batterien nördl. und südl. des Canals zurückgehen sehen. Nun schlug auch ihm die Zeit. Als letzte deutsche Truppe verließen 5. und 6. den Kampfplatz, ohne ihr Schwurzeichen gehen sie den dunklen Weg zurück.

Wohl muß gesagt werden, daß während der letzten Tage und in der Folgezeit mancher in seinem Verhalten zu Bruch ging. Der Kern aber, jene altgedienten, im heißen Feuer hartgeschmiedeten Feldartilleristen, Offizier, Unteroffizier und Mann, haben gehalten, was die eiserne, von fridrizianischem Geist getragene Bestimmung unseres Exerzierreglements verlangt:

„Während der Entscheidung ist ein unerschütterliches Ausharren geboten. Dieses ist selbst dann im höchsten Maße ehrenvoll, wenn es zum Verlust der Geschütze führen sollte."

Ueber Noyelles und Taisières ziehen die müden Reste ostwärts und erreichen am 5. 11. Limont-Fontaine und Certfontaine bei Maubeuge.

III. Abt. ist nicht zu Schuß gekommen.

30. 10. verließ sie ihre Quartiere Villers sire Nicole, wurde in Leval der 1. G.R.D. unterstellt, biwakierte bei Bachant und rückte mit 8. und 9.

südlich Taisnières, mit 7. als Tankbattr. südl. Maroilles in Stellung, in 2. Welle der nach der Tiefe gegliederten Art.Aufstellung eingesetzt.

1. 11. tritt sie unter den Befehl des GenKom. 51.

Mit Beginn des Rückzuges am 4. geht sie auf Monceau le Corbeau zurück. Auf Erkundung bei Landrecies wird Lt. Kaiser zum dritten Male schwer verwundet.

6. 11. Stellungswechsel nach Beaufort, 7. an der Straße Certfontaine—Férrieres, nun der 22. R.D. zugeteilt.

Am 7. erreichen RgtsStab, I. und II. Abt., am 8. III. Jumet bei Charleroi.

Den angeordneten Ausbau von neuen Stellungen nordwestl. letzteren Ortes beendeten die Ereignisse des 9. 11..

11. in Eghezee. III. Abt. gibt ihre Geschütze und Richtmittel, das ganze Rgt. alles überflüssige Gerät und Gepäck zum Abtransport in die Heimat ab, es dürfte aber restlos in Feindeshand gefallen sein.

Auf anfangs noch vorhandenen einigen Autos, unter Benutzung der ausgedehnten Straßenbahnen um Cöln, meist zu Fuß, werden erreicht:

Am 13. Huy, 14. Lüttich, 15. Hervé, 16. Neutral-Moresnet.

17. 11. 18 auf deutschem Boden Dürboslar, 18. Oberasbach-Pfaffendorf, 19. Weiden-Buschbell bei Köln, 21. Opladen, 22. Mettmann, 23. Blankenstein-Hattingen, 24. Honbruch-Kirchhörde, 25. Kamen, 26. und 27. Beckum in Westfalen.

Hier bleibt das Rgt. vorerst liegen, entläßt alle linksrheinischen Offiziere und Mannschaften, sodann die älteren Jahrgänge.

29. und 30. werden die Reste in zwei Transporten verladen.

Ueber Lehrte-Stendal-Berlin-Kreuz geht die traurige Heimfahrt.

1. und 2. Dezember Ankunft in Thorn, wo Oberbürgermeister und Rotes Kreuz uns den ersten und einzigen wohltuendwarmen Empfang bereiten.

Unterkunft im Kasernement Feld 81, zu deren Ersatzabt. die noch dienstpflichtigen Jahrgänge 96—99 treten, ihr werden die letzten Pferde, Akten und Dienstgegenstände übergeben.

4. 12. folgt die Entlassung der Offiziere bzw. deren Ueberweisung an die Stammtruppenteile.

Das Regiment ist aufgelöst!

Der Treueid, den wir einst auf unsere Geschütze schwuren, führte uns zu gemeinsamer ernster und entsagungsvoll schwerer Pflichterfüllung zusammen.

Wie's Preußentum und Waffenehre heischt, haben auch wir 280er Feldartilleristen den hehren Spruch unserer Geschütze ultima ratio regis zur Wahrheit gemacht bis zum ergreifend bitteren Ende.

Je härter das Ringen mit einem übermächtigen Feind, um so fester schmiedete es die Kameradschaft zwischen den einzelnen Kampfgefährten, um so lebhafter bleibt die Erinnerung an sturmdurchtoste Tage, eine Erinnerung, die wir nicht vergessen können und wollen, bis wir unseren Helden folgen zur großen Armee.

Einige statistische Angaben.

Dem Regiment gehörten diensttuend an:

346 Offiziere, Sanitäts- und Veterinär-Offiziere, höhere Beamte einschließlich der L.M.K.

3188 Unteroffiziere und Mannschaften, ausschließlich der L.M.K., für diese fehlen sichere Unterlagen.

Verluste:

Offiziere tot 5 beim Regiment, verwundet 59, davon Leutnant Röttcher 4mal, Leutnants Kaiser und Kuntze je 3mal, weitere 17 je 2mal.

Unteroffiziere und Mannschaften tot 117, verwundet 415, auch unter diesen viele mehrfach.

5 blutige Verwundungen zählt der tapfere V.W. Bovensiepen der 4. Battr., deren 3 und eine Gasvergiftung V.W. Off.Stellv. Voigt der 6.

Krankenabgänge, die verschiedentlich ganz bedeutend die blutigen überwogen — z. B. vor Reims, am Zbrucz, bei Carlepont — konnten zahlenmäßig nicht mehr ermittelt werden.

Ebenso waren Pferde- und Material-Verluste mit einiger Zuverlässigkeit nicht mehr festzustellen.

Nach eigenen Aufzeichnungen sei bemerkt, daß die bei der Aufstellung mit den schlechtesten Pferden bedachten Batterien, die 9. etwa den dreifachen, 5. und 7. den doppelten Sollbestand ersetzt erhielten.

Die Rohre sind durchschnittlich alle einmal erneuert. 12 sind durch Feindwirkung, 10 durch Rohrkrepierer unbrauchbar geworden.

Die nachfolgende Munitionsberechnung ist naturgemäß Schwankungen, wenn auch zur Masse geringen, unterworfen, bedingt durch summarische Verbrauchsangaben in Großkampftagen, Aufgehen von Munitionsstapeln, anderseits Auffinden alter Bestände u. a. m. Der Gesamtverbrauch im Regiment betrug 462 820 Schuß. Hier von Batterien:

1.	45 622	4.	53 334	7.	44 048
2.	46 534	5.	65 983	8.	49 566
3.	48 278	6.	62 433	9.	45 428

Bttr. Joly 854 Bttr. Glücks 740

Kein seelig'r Tod ist in der Welt,
Als wer fürm Feind erschlagen,
Auf grüner Heid', im freyen Feld,
Darff nicht hören groß' Wehklagen.

Dienstgrad	Name	Tag	Ursache und Ort	Bestattet
Fldw.Lt.	Detzel	30. 8. 17	Ruhr	Kopyczynce, Fdlz. 207
Lt.	Stroop	25. 3. 18	vw. bei Caillouel, gest. 31. 3. 18	Fdlz. 3/18 Grabstätte unbekannt
Lt.	Strube	29. 5. 18	gef. bei Grandru	Sld.Fhf. Quesmy Grab 91
Lt.	Beune	4. 6. 18	gef. an Rendez-vous Ferme	Sld.Fhf. Brétigny Grab 13
Lt.	Jakobi	4. 11. 18	gef. bei Landrecies	200 m westl. Brücke westl. Landrecies
	Bei anderen Truppenteilen fielen die ehemaligen Regimentsangehörigen			
Lt.	Drißler	April 18		
Hptm.	von Wiedebach und Nostiz-Jänkendorf	Oktober18		in Verchain

1. Batterie

Untoffz.	Lauks	7. 4. 17	erkrankt, gest. 26.4. 17	Tagnon, R.Laz. 33
Kan.	Matzke	13. 4. 17	gef. in Bazancourt	Sld.Fhf. Isles sur Suippe, Grab 128
Gefr.	Krüger	4. 5. 17	gef. bei Nauroy	Sld.Fhf. Aussonce, Einzelgrab
Kan.	Reiß	4. 5. 17	" " "	Sld.Fhf. Aussonce, Einzelgrab
"	Kwidzinski	6. 5. 17	vw. " " gest. 11. 5. 17	Aussonce, Fdlaz. 32 Einzelgrab
"	Richert	21. 5. 17	Tuberkulose	Covert ?
"	Pinske	11. 8. 17	Bauchfellentzündung	Gem.Fhf. Krzywenkie Grab 32
Untoffz.	Stock	30. 3. 18	gef. bei Grandru	westl. Grab, Garten du moulin bas
Gefr.	Bürger	30. 3. 18	" " "	östl. Grab, Garten du du moulin bas
Kan.	Podoll	8. 4. 18	" " "	Fhf. Grandru, nördl. der Kirche, Grab 72
"	Krolinkowski	4. 6. 18	Gasvergiftung gest. 7. 6. 18	Sld.Fdhf. Quesmy Grab 143

Dienstgrad	Name	Tag	Ursache und Ort	Bestattet
Kan.	Both	27. 7 18	vw. bei Carlepont gest. 28. 7. 18	Sld.Fdhf. Brétigny Grab 32
"	Dentz	29. 7. 18	Halserkrankung	Sld.Fdhf. Appilly
"	Lange	2. 9. 18	gef. bei Sorny	Sld.Fdhf. Chaillevois Grab 104
Gefr.	Herrmann	2. 9. 18	" " "	fiel in Feindes Hand
Kan.	Dröge	4. 9. 18	gef. bei Pinon	Wald von Pinon
"	Donnerstag	4. 10. 18	Grippe	Gem.Fdhf. Nettinne
Gefr.	Herten	4. 11. 18	vw. bei Landrecies gest. 2. 2. 19	Laz. Schweidnitz, Schlesien
Kan.	Schulz	4. 11. 18	gef. bei Landrecies	fiel in Feindes Hand

2. Batterie

"	Ramin	6. 4. 17	gef. bei Witry	Sld.Fdhf. Isles sur Suippes, Grab 108
"	Kesterke	13. 5. 17	gef. bei Nauroy	Sld.Fdhf. Aussonce
"	Stiel	2. 7. 17	Unglücksfall	" " Pluhow
Untoffz.	Seuner	31. 3. 18	gef. bei Caillouel	Villerquier - Aumont an der Ferme
Kan.	Cyak	8. 4. 18	gef. bei Grandru	Beaugies, Nordausgang
"	Pech	11. 4. 18	vw. bei Grandru gest. 19. 9. 18	Kr.-Laz. Courin Grab 24
"	Krenski	13. 5. 18	vw., gest. 24. 5. 18	Kr.Laz. Rethel
Gefr.	Modzel	19. 7. 18	gef. bei Carlepout	Sld.Fdhf. Brétigny
Kan.	Pütz	4. 9. 18	gef. bei Neuville	" " Chaillevois Grab 117

3. Batterie

Gefr.	Alberti	9. 4. 17	gef. bei Witry	Sld.Fdhf. Isles Grab 116
V.W.	Foitzik	10. 4. 17	" " "	Sld.Fdhf. Isles Grab 115
Kan.	Misch	11. 4. 17	vw. " " gest. 18. 4. 17	Feldlaz. Bergnicourt
"	Lowinski	12. 4. 17	gef. bei Witry	Sld.Fdhf. Isles
Gefr.	Langner	13. 4. 17	gef. in Bauzancourt	" " " Grab 129
Kan.	Granzin	4. 5. 17	gef. in Warmeriville	Sld.-Fdhf. Aussonce
"	Gurski	18. 8. 17	Darmkatarrh	Gem.Fdhf. Krzywenkie Grab 38
"	Brückner	20. 2. 18	Ruhr in der Heimat	Garn.Laz. Gotha

Dienstgrad	Name	Tag	Ursache und Ort	Bestattet
V.W.	Binder	27. 3. 18	gef. bei Baboeuf	Sld.Fdhf. Beaugies, Nordrand
Kan.	Dahm	27. 3. 18	„ „ „	Sld.Fdhf. Beaugies, Nordrand
Untoffz.	Zerfaß	2. 4. 18	„ „ Grandru	Sld.Fdhf. Beaugies, Nordrand
Kan.	Schulz	2. 4. 18	„ „ „	Sld.Fdhf. Beaugies, Grab 15
„	Grzeschik	13. 4. 18	„ „ „	Sld.Fdhf. Beaugies, Grab 31
Gefr.	Gallmeister	13. 4. 18	„ „ „	Sld.Fdhf. Beaugies, Grab 30
Untoffz.	Witschel	1. 7. 18	Grippe	„ „ Chauny Grab 93

4. Batterie

Kan.	Gaskowski	17. 4. 17	Lungenentzündung	Sld.Fdhf. Bergnicourt
San.Unt.	Herde	30. 4. 17	vw. bei Nauroy gest. 2. 5. 17	Sld.Fdhf. Epoye Steinbruch, Massengrab
Kan.	Paproth	30. 4. 17	gef. bei Nauroy	?
„	Weinreich	24. 7. 17	vw. Vormarsch, gest. 30. 7. 18, Hauptverbandplatz	Sokolow
„	Zielinski	19. 1. 18	Lungenentzündung	Sld.Fdhf. Wilna, Einzelgrab
„	Schwichtenberg	21. 3. 18	gef. vor La Fère	Sld.Fdhf. Nouvion-Catillon, Grab 70
Untoffz.	Römer	31. 5. 18	gef. bei Varesnes	Westausgang Varesnes
Kan.	Henkel	3. 6. 18	„ „ „	200 m östl. Varesnes, nördl. Weg nach Brétigny
„	Kuhberg	11. 6. 18	„ „ Carlepont	Fdhf. des Res.Inf.-Rgts. 32, südl. Sempigny, westl. Weg n. Bailly
Gefr.	Dornau	11. 6. 18	„ „ „	
Kan.	Treptow	11. 6. 18	„ „ „	
„	Bitterlein	3. 11. 18	„ „ Maroilles	Straße le Préseau-Catillon Ferme, 200 m östl.

5. Batterie

Kan.	Frank	27. 11. 16	vw. bei Buquoy gest. 12. 12 16	Feldlaz. 2, 14. bayr. I. D., Ort unbekannt
„	Lehmberg	17. 4. 17	verschüttet bei Berru	Sld.Fdhf. Isles

Dienstgrad	Name	Tag	Ursache und Ort	Bestattet
Untoffz.	Arnemann		gest. 18. 4. 17 an einer Verwundung	Feldlaz. Bergnicourt
Kan.	Heldt	29. 4. 17	gef. bei Nauroy	Sld.Fdhf. Aussonce
"	Kapelezak	29. 4. 17	" " "	" " Rheinlager, Wald östl. Epoye
"	Meyer	13. 5. 17	" " "	Sld.Fdhf. Aussonce
Untoffz.	Grobengießer	6. 7. 17	" " Plesniany	" " Slawa
"	Behrmann	6. 7. 17	" " "	" " "
Kan.	Böttcher	6. 7. 17	" " "	" " "
Untoffz.	Kniebes	23. 2. 18	Nierenleiden	Res.Laz. Hamm
Kan.	Wüsthoff	25. 3. 18	vw. bei Neuflieux gest. 26. 3. 18	Commenchon, Grab 12
"	Weyland	29. 8. 18	vw. bei Braye gest. 16. 9. 18	Kr.Laz. Abt. 18, Ort unbekannt
V.W.	Herold	28. 10. 18	Grippe	Ober-Eichstädt, Kreis Querfurt
Kan.	Kleer	28. 10. 18	gef. bei Landrecies	Fdhf. Noyelles
Serg.	Rauschenbach	4. 11. 18	" " le Préseau	Grabstätte fehlt
Kan.	Bradtke	4. 11. 18	vw. " " " gest. 12. 11. 18	Feldlaz. 155, Ort unbekannt
			6. Batterie	
Untoffz.	Schrag	30. 4. 17	gef. bei Nauroy	Ort unbekannt
Kan.	Salecker	5. 6. 18	Gasvergiftung bei Varesnes gest. 17. 6. 18	Feldlaz. 363 , Ort unbekannt
"	Babinski	4. 7. 18	Lungenentzündung	Feldlaz. 73, Chauny Grab 95
"	Brecht	29. 8. 18	vw. bei Clamecy gest. 11. 9. 18	Feldlaz. 5, Laon, Sld.Fdhf. Massengrab 87/88
"	Schillert	14. 10. 18	Grippe	Kr.Laz. I Namur Sld.Fdhf. Grab 30 831
"	Hentschel	25. 10. 18	gef. bei Landrecies	Gem.Fdhf. Ellesmes Grab 83
			Stab III	
Kan.	Lange	6. 4. 18	gef. bei Salency	Sld.Fdhf. Beaugies, Grab 15
			7. Batterie	
Kan.	Storck	28. 1. 17	vw. bei Grévillers gest. 3. 2. 17	Feldlaz. 390, Morchies
"	Bachenheimer	21. 3. 17	Herzschlag in Witry	Sld.Fdhf. Isles Grab 97

Dienstgrad	Name	Tag	Ursache und Ort	Bestattet
Kan.	Lympius	12. 4. 17	gef. bei Witry	Sld.Fdhf. Isles Grab 126
"	Oschatz	4. 5. 17	gef. bei Nauroy	Sld.Fdhf. Aussonce Grab 241
"	Tiemeyer	27. 8. 17	Ruhr	Sld.Fdhf. Probuzna
Gefr.	Rath	11. 4. 18	verschüttet b. Salency	an der Kirche in Quesmy, Grab 35
Kan.	Frosch	3. 5. 18	gef. bei Salency	Sld.Fdhf. Beaugies Grab 54
"	Kuffel	17. 8. 18	gef. bei Conarcy	Sld.Fdhf. Brétigny Grab 36
"	Müller	31. 8. 18	gef. bei Neuville	Neuville
"	Kreschinski	2. 9. 18	gef. in Anizy	Eizy
Gefr.	Josefowski	27. 11. 18	Lungenentzündung	Res.Laz. Kamen

8. Batterie

Kan.	Gebhardt	3. 1. 17	vw. bei Grévillers gest. 31. 1. 17	Res.Laz. Wandsbek
"	Groth	15. 2. 17	gef. bei Fontaine	Sld.Fdhf Fontaine
"	Meißner	6. 4. 17	gef. bei Witry	" " Isles
Gefr.	Wittern	6. 4. 17	" " "	" " " Grab 109
Untoffz.	Gundlach	6. 4. 18	" " "	Sld.Fdhf. Isles Grab 110
Kan.	Murawski	9. 4. 17	" " "	Sld.Fdhf. Isles Grab 113
Gefr.	Ammer	30. 4. 17	" " Nauroy	Sld.Fdhf. Aussonce Sammelgrab 529
"	Böttcher	30. 4. 17	" " "	Sld.Fdhf. Aussonce Sammelgrab 529
Kan.	Weidemann	30. 4. 17	" " "	Sld.Fdhf. Aussonce Sammelgrab 529
Gefr.	Seiller	12. 12. 17	Unglücksfall	Fdhf. Rosochacz Grab 26
Kan.	Nowatzki	19. 7. 17	gef. an der Zlota Gora	Sld.Fdhf. Kazimirowka
Gefr.	Becker	25. 3. 18	gef. bei Caumont	Mulde 300 m westl. Caumont, Straße n. Neuflieux
"	Lange	18. 4. 18	gef. bei Salency	Sld.Fdhf. Beaugies
Kan.	Grahlow	31. 5. 18	" " "	Kreuz an Straßenkrz. Noyon-Salency-Noyon-Baboeuf

Dienstgrad	Name	Tag	Ursache und Ort	Bestattet
Kan.	Rode	24. 6. 18	erkrankt gest. Res.Laz. III, Heilborn	Heilborn, neuer Fdhf. Grab 63
"	Albersheim (Albenheim)	18. 7. 18	gef. bei Cuisy en Almont	Sld.Fdhf. Juvigny
"	Liedtke	30. 8. 18	gef. bei Laffaux	Allee nordwestl. Ferme de Rozet, Wald von Pinon
			9. Batterie	
Kan.	Salewski	21. 2. 17	gef. an der Champagne Ferme	Champagne Ferme
"	Herber	22. 2. 17	gef. bei Fontaine	Sld.Fdhf. im Park von Fontaine
Gefr.	Brands	1. 4. 17	vw. bei Berru gest. 5. 4. 17	Feldlaz. 36 Bergnicourt
V.W.	Fahrnow	29. 8. 17	gef. in Wasilkow	Sld.Fdhf. Krzywenkie Grab 49
Kan.	Schröder	29. 8. 17	" " "	Sld.Fdhf. Krzywenkie Grab 50
"	Rau	29. 8. 17	" " "	Sld.Fdhf. Krzywenkie Grab 51
"	Bruhn	29. 8. 17	" " "	Sld.Fdhf. Krzywenkie Grab 52
Gefr.	Grüttemaier	24. 3. 18	vw. bei Vouel, gest. 25. 3. 18	Feldlaz. 170, la Fère-Charme
Kan.	Stolte	24. 3. 18	vw. bei Vouel Stammrollenvermerk „tot"	Ort unbekannt
"	Fricke	3. 4. 18	vw. bei Behéricourt gest. 4. 4. 18	San.Kamp. 232 Beaugies ?
"	Schmedding	8. 6. 18	vw. bei Brétigny gest. 9. 6. 18	Sld.Fdhf. Brétigny Grab 22

Und wer den Tod im heil'gen Kampfe fand,
ruht auch in fremder Erde im Vaterland.

Offiziers-Liste

Dienstgrad	Name	Dienststellung	Zugehörigkeit
Rittm. d. L. I	Adloff	Kom.L.M.K. 952	18. 12. 17 – 26. 2. 18
Lt d. R.	Alenfeld	5. 1. Führ. 1.	30. 5. 18 – 4. 11. 18
Lt. d. L. I	Allin	9. 5. 4. Führ. 8.	15. 5. 17 – 6.7. 18
Fdwlt.	Amling		19. – 27. 10. 16
Hptm. d. L. II	Appelmann	Führ. 8. III	15. 11. 16 – 15. 2. 18
Lt. d. L. II	Barmeyer	2.	3. – 10. 5. 18
Lt d. R.	Baum	2. 7. Rgts.Stb.	1. 10. 16. – 15. 2. 18
Ldstpfl.Arzt	Baummann	III	30. 11. 16 – 11. 9. 17
Lt d. R.	Baumeister	Rgts.Stb. K.W.Off.	15. 10. 18 – 29. 11. 18
" " "	Basilius	6. II 7. 9.	23. 10. 16 – 1. 4. 18
" " "	Beck	3. 7.	23. 4. – 4. 12. 18
Fdhfsarzt	Becker	I	26. 8. – 3. 12. 18
Lt d. R.	Beinhoff	5. 4. 2.	29. 9. 16 – 4. 11. 18
" " "	Beune	9. 4. Adj. I	15. 11. 16 – 4. 6. 18
" " "	Birke	9. Rgts.Stb.Nachr.Off.	17. 5. 17 – 5. 12. 18
" " "	Boecker	9. 4.	15. 11. 16 – 30. 4. 17
" " "	Boesters	2. I	5. 10. 16 – 2. 12. 18
" " "	Brauer	Rgts.Stb. 5.	1. 10. 16 – 2. 2. 18
" " "	Breithaupt	1. 5. 9. Rgts.St.	27. 9. 16 – 4. 8. 18
" " "	Bubenzer	9. 3. Adj. III	15. 11. 16 – 5. 12. 18
Hptm. d. R.	Büldt	Führ. 5. Führ. II	1. 12. 17 – 5. 12. 18
Lt d. R.	Cadenbach	6. 8. III	28. 9. 16 – 5. 12. 18
Hptm. d L. II	Coelle	Führ. III	17. 2. – 14. 8. 18
Lt d. R.	Danco	Führ. 6.	23. 9. 16 – 6. 5. 17
" " "	Dannehl	5. 9.	24. 4. – 1. 12. 18
" " "	Danziger	5. Führ. 5	24. 4. – 4. 12. 18
Oblt. d. R.	Degenhardt	Adj. II Führer 4	26. 9. 16 – 8. 5. 17
Lt. d. L. I	Denkhaus	8. Führ. 7.	12. 3. 17 – 29. 3. 18
Fdwlt.	Dennin	6. Verpfl.Off. III	26. 10. 16 – 5. 12. 18
Stb.Vt.	Dennstedt	II Rgts.Vet.	30. 9. 16 – 9. 10. 18
Fdwlt.	Detzel	Verpfl. III 9.	15. 11. 16 – 30. 8. 17
Lt. d. L. II	Dickert	II	30. 9. – 17. 12. 16
Lt d. R.	Diebel	2. 9. 7. II	17. 11. 16 – 4. 12. 18
" " "	Dralle	4. 8.	13. 5. 17 – 23. 4. 18
Hptm. d. R.	Dreetz	Führ. III	16. 11. 16 – 10. 1. 18
Lt d. R.	Drißler	1.	11. 7. – 9. 9. 17
" " "	Dünnhaupt	1. 5. 3. Führ. 7	4. 10. 16 – 8. 10. 17
" " "	Elbrechter	4. 1. 7. 8. II	30. 9. 16 – 3. 12. 18
" " "	Falk	3.	24. 3. – 13. 4. 18
" " "	Filbry	5. 2. II, Arko	28. 9. 16 – 10. 9. 18
" " "	v. Gamm	6. 4. 2.	23. 9. 16 – 4. 12. 18
" " "	Gerwin	6. 5. 7.	1. 10. 16 – 26. 6. 18

Dienstgrad	Name	Dienststellung	Zugehörigkeit
Fdhfs.Vet.	Geyr	III	12. 12. 17 – 7. 8. 18
Lt d. R.	Gloyer	3. 6.	24. 3. – 4. 12. 18
" " "	Glücks	4. 5. 4.	30. 9. 16 – 3. 12. 18
Hptm. d. R.	Grape	Führ. III	18. 8. – 5. 12. 18
Lt d. R.	Grube-Einwald	4. 3.	30. 9. 16 – 7. 6. 18
" " "	Habel	Kom. Schallmeßtrupp.	10. 7. – 12. 9. 18
Stabsarzt d. R.	Hannig	Rgts.Arzt	19. 11. 16 – 20. 8. 18
Hptm. d. R.	Hans	Führ. 9.	15. 11. 16 – 9. 6. 18
Lt. d. L. I	Hegelmann	7.	17. 11. 16 – 18. 2. 17
Lt d. R.	Herold	7.	13. 11 16 – 18. 8. 18
Stabs.Vet. d. R.	Hientzsch	Rgts.Vet.	15. 12. 16 – 17. 7. 18
Lt. d. L. II	Hilgendorf	1.	20. 5. – 9. 9. 17
Major	Hirsch	Führ. II	9. 2. 17 – 18. 9. 18
Oblt.	Hoffmann	Adj. III, Rgts.Adj.	15. 11. 16 – 5. 12. 18
Lt d. R.	Hofmann	5. Rgts.Stb. 3. 1.	23. 9. 16 – 3. 12. 18
Oblt. d. L. II	Hübner	Verpfl.Off. I	26. 9. 16 – 5. 12. 18
Lt d. R.	Jakobi	1. 6. Führ. 1.	10. 10. 17 – 4. 11. 18
" " "	Jensen	L.M.K. 1042	18. 12. 17 – 15. 10. 18
" " "	Jessen	3. 8. I	23. 9. 16 – 2. 12. 18
" " "	Joly	3. 2. Führ. 9.	30. 9. 16 – 5. 12. 18
" " "	Jost	7. 4. 8.	21. 11. 16 – 5. 12. 18
Hptm. d. R.	Jung	Führ. I	23. 9. 16 – 1. 2. 17
St.Arzt d. R.	Joachims	Kom.Feldlaz. 176	4. 12. 17 – 12. 7. 18.
Lt d. R.	Kaiser	4. 8. 9.	30. 9. 16 – 4. 11. 18
St.Arzt d. L. II	Kaenfer	Rgts.Arzt	30. 9. – 19. 11. 16
Vet.	Kappes	I	23. 9. – 13. 12. 16
Lt d. R.	Katzenstein	8. 1.	2. 12. 16 – 23. 3. 18
" " "	Kaubes	Rgts.Stb. Verpfl.Off. II	23. 9. 16 – 1. 3. 17
Lt.	v. Keil	L.M.K. I, Adj. II	1. 10. 16 – 26. 4. 17
Lt d. R.	Kellermann	Führ. 6.	21. 5. 17 – 4. 12. 18
Oblt. d. R.	Kleemann	Führ. 5.	23. 9. 16 – 24. 12. 17
Lt d. R.	Klings	4. 3.	1. 3. – 11. 10. 18
Oblt.	Koch	Führ. 2.	23. 9. 16 – 5. 12. 18
Lt d. R.	Kowalke	7. 3.	22. 4. 17 – 3. 12. 18
" " "	Knösels	2. 7. III	23. 9. 16 – 27. 11. 18
Hptm. d. R.	Kowalewski	Führ. 7.	22. 11. 16 – 7. 3. 17
Fdwlt.	Krafft	4. Verpfl.Off. II	26. 9. 16 – 4. 12. 18
"	Krehnke	Verpfl.Off. II	30. 9. 16 – 18. 2. 17
Lt. d. L. II	Krieg	Kom.L.M.K. 952	18. 12. 17 – 22. 10. 18
Lt d. R.	Kuntze	Führ. 3.	24. 9. 16 – 5. 12. 18
Major	Lancelle	Führ. I	6. 2. 17 – 17. 4. 18
Lt d. R.	Lang	L.M.K. II, 9. Führ. 4.	30. 10. 16 – 6. 3. 18
" " "	Langendorf	5.	13. 5. 17 – 4. 1. 18
Major d. L. I	Langenscheidt	Kom.L.M.K. 1051	18. 12. 17 – 1. 7. 18
Lt d. R.	Leipziger	7. 2. 9. Führ. 9.	5. 10. 16 – 4. 12. 18

Dienstgrad	Name	Dienststellung	Zugehörigkeit
Lt. d. R.	Lenke	6. 4.	23. 9. 16 – 9. 5. 17
" " "	Levenhagen	1. 2. 5.	29. 9. 16 – 3. 12. 18
" " "	Lindhorst	8. 1. 4. 6.	20. 5. 17 – 3. 12. 18
Hptm. d. R.	Lintermann	Kom.L.M.K. I	1. 10. 16 – 1. 2. 17
Lt d. R.	Lücke	2. I, Arko	23. 9. 16 – 29. 7. 18
Oblt. d. R.	Luyken	2. L.M.K. I, 223. J.D.	1. 10. 16 – 15. 6. 18
Lt d. R.	Lupp	III	15. 11. – 11. 12. 16
Fdwlt.	Märtens	5. Führ. L.M.K. 1051	8. 11. 17 – 3. 10. 18
"	Michael		23. 4. – 8. 5. 17
Fdwlt.	Mörstedt	3.	30. 9. 16 – 12. 12. 17
Lt d. R.	Morr	5. Rgts.Stb.	12. 3. – 28. 8. 17
Lt.	Mottau	Adj. I, kom. Flieg.Sch.	5. 9. 16 – 1. 9. 17
Oberstlt.	Müller	Rgts.Kom.	24. 9. 16 – 12. 3. 17
Fdwlt.	Nadolski	4.	12. 5. – 20. 8. 17
Lt. d. R.	Nichterlein	9. 8.	15. 11. 16 – 28. 11. 18
" " "	Neugebauer	III, 8.	15. 11. 16 – 22. 9. 17
" " "	Neumann	1. 5. 6. Führ. 4.	3. 10. 16 – 4. 12. 18
Lt. d. L. I	v. Olshausen	Rgts.Adj.	23. 9. 16 – 8. 8. 17
Major	Peltzer	Kom. I	5. 6. – 3. 12. 18
Lt. d. R.	Petersen	Rgts.Stb. 2. 3. III	23. 9. 16 – 4. 12. 18
Hptm. d. R.	Platz	Führ. I	14. 5. – 11. 6. 17
Lt. d. R.	Poerschke	7.	24. 3. – 4. 12. 18
" " "	Proebster	7. II	28. 9. 16 – 22. 3. 18
Ob.Arzt d. R.	Popp	I, III, Rgts.Arzt	23. 9. 16 – 4. 12. 18
Lt. d. R.	Regel	1.	26. 9. 16 – 24. 1. 17
" " "	Reusche	I, Adj. I, 6. Führ. 4.	23. 9. 16 – 27. 8. 17
Fdwlt.	Riek	2.	24. 10. 16 – 27. 8. 17
Oblt. d. R.	Ringe	Führ. 1.	24. 9. 16 – 30. 3. 18
Lt. d. R.	Rinteln	5. L.M.K. II	22. 10. 16. – 1. 2. 17
" " "	Ronde	1. 7.	24. 4. – 24. 8. 17
" " "	Röttcher	4., Rgts.Stb., 6. Führ. 6.	28. 9. 16 – 3. 12. 18
Oberstlt.	v. Salisch	Rgts.Kom.	13. 3. 17 – 23. 12. 18
Ldstpfl.Arzt	Sauerwein	II	23. 9. 16 – 3. 12. 18
Lt. d. R.	Schenk	L.M.K. 1042	18. 12. 17 – 6. 6. 18
" " "	Scheviola	1. 2. 7. 5.	13. 10. 16 – 29. 8. 18
" " "	Schlephorst	III, 3. Führ. 7.	15. 11. 16 – 25. 11. 18
Fdwlt.	Schmidt	1. 3. 9. Verpfl.Off. III, 2.	19. 10. 16 – 4. 12. 18
Lt.	Schmitz	9. 8.	19. 10. 16 – 21. 11. 17
Ldstpfl.Arzt	Schneider	kom. Feldlaz. 176	3. 4. – 7. 9. 18
Lt. d. R.	Schön	7.	10. 10. 17 – 9. 4. 18
" " "	Schönermarck	L.M.K. III, 1. Ord.Off.Rgts.Stb.	23. 9. 16 – 5. 12. 18
" " "	Schröter	7. 2.	13. 6. 17 – 3. 12. 18
Ob.Zahlm.	Schütze	I u. Rgts.Zahlmeister	2. 12. 16 – 23. 12. 18

Dienstgrda	Name	Dienststellung	Zugehörigkeit
Fdwlt.	Schwertfeger	8.	20. 12. 16 – 12. 10. 17
Lt. d. R.	Stake	L.M.K. I, 7. 4. 5. Führ. 7.	30. 9. 16 – 4. 12. 18
Oblt. d. L. II	Ströhmer	Kom.L.M.K. 1042	18. 12. 17 – 10. 10. 18
Lt. d. R.	Stroop	7. 9.	17. 3. 17 – 31. 3. 18
Lt. d. L. II	Strube	L.M.K. 1051	18. 12. 17 – 29. 5. 18
Lt. d. R.	Terjung	6. III, Adj. I	12. 3. 17 – 3. 12. 18
" " "	Thaler	1. 3.	23. 9. 16 – 26. 4. 17
Major z. D.	v. Trotha	Kom. II	26. 9. 16 – 2. 1. 17
Lt. d. R.	Twelckmeyer	6. 2. 4. 3. Führ. 8.	29. 9. 16 – 5. 12. 18
Vet. d. L. I	Veltkamp	III	16. 11. 16 – 2. 10. 17
Lt. d. R.	Vogel	3. 1.	10. 10. 17 – 2. 9. 18
Unt.Vet.	Vogel	III	EndeAug.–EndeOkt.18
Lt. d. R.	Walther	2. 7.	5. 10. 16 – 4. 12. 18
" " "	Weber	6. 5. 3.	8. 9. 17 – 27. 11. 18
Oblt. d. R.	Wegeler	kom. 223. J.D.	8. 10. 17 – 22. 1. 18
Hptm. d. L. II	Weiß	Kom.L.M.K. III	30. 11. 16 – 1. 2. 17
Lt. d. L. II	Weltersbach	Führ. 1.	23. 4. – 14. 11. 18
Hptm. d. L. II	v. Wiedebach und Nostiz-Jänkendorf	Kom..L.M.K. II	30. 9. 16 – 1. 2. 17
Lt. d. R.	Wiemann	4. 8.	30. 9. 16 – 5. 12. 18
Lt.	v. Winterfeld	8. Adj. II	4. 12. 16 – 4. 12. 18
Lt. d. L. II	Zimmermann	L.M.K. II	30. 9. 16 – 1. 2. 17
Fdwlt.	Zühlke	L.M.K. 1042	18. 12. 17 – 10. 2. 18

Gefechte des Regiments (ohne Gewähr der dienstlichen Bezeichnung)

26. 9. – 30. 10. 16	Stellungskämpfe im Oberelsaß, Rgts.Stb., I. u. II. Abt.
11. 11. – 26. 11. 16	Schlacht an der Somme „ I. u. II. „
27. 11. – 26. 12. 16	Stellungskämpfe an der Somme „ I. u. II. „
29. 12. 16. – 30. 1. 17	„ „ „ „ „ III. Abt.
2. 2. – 18. 2. 17	Stellungskämpfe in der Champagne, Rgts.St., I. u. II. Abt.
5. 2. – 23. 2. 17	„ „ „ „ „ III. Abt.
15. 2. 17	Erstürmung der Maison de Champagne Ferme und Höhe 185 südlich Ripont, das ganze Rgt.
22. 2. – 5. 4. 17	Stellungskämpfe vor Reims, Rgts.St., I. u. II. Abt.
27. 2. – 5. 4. 17	„ „ „ „ III. Abt. Nunmehr für das ganze Rgt.
6. 4. – 19. 5. 17	Doppelschlacht Aisne-Champagne
26. 5. – 29. 6. 17	Stellungskämpfe bei der k. u. k. 2. Armee Ostgalizien
30. 6. – 6. 7. 17	Abwehrschlacht östlich Zloczow
7. 7. – 18. 7. 17	Stellungskämpfe östlich Zloczow
19. 7. – 23. 7. 17	Durchbruchschlacht in Ostgalizien
21. 7. 17	Erstürmung der Lysa Gora südlich Wybudow
22. 7. 17	Verfolgungsgefecht bei Uwsie und Malawody
23. 7. 17	Erzwingung des Strypa-Ueberganges bei Zlotniki
24. 7. – 28. 7. 17	Verfolgungskämpfe in Ostgalizien
24. 7. 17	Kämpfe an der Mogila-Höhe östlich Burkanow
25. u. 26. 7. 17	„ beim Sereth-Uebergang östlich Zwiniacz
29. 7. – 2. 8. 17	„ um den Zbrucz-Uebergang
3. 8. – 7. 12. 17	Stellungskämpfe am Zbrucz und zwischen Zbrucz und Sereth
8. 12. 17 – 13. 2. 18	Während der Waffenruhe und des Waffenstillstandes im Kriegsgebiet der Kaiserl. deutschen Südarmee und der Heeresgruppe Eichhorn
19. 2. – 10. 3. 18	Stellungskämpfe nördlich der Ailette
14. 3. – 20. 3. 18	„ „ bei St. Quentin und an der Oise
21. 3. – 6. 4. 18	Große Schlacht in Frankreich
21. u. 22. 3. 18	Durchbruchsschlacht bei St. Quentin und La Fère
23. u. 24. 3. 18	Kämpfe beim Uebergang über die Somme und den Crosat-Kanal zwischen St. Christ und Tergnier
25. 3. – 6. 4. 18	Verfolgungskämpfe bei Montdidier und Noyon
7. 4. – 1. 6. 18	Kämpfe an der Avre und bei Montdidier und Noyon
2. 6. – 13. 6. 18	Schlacht bei Soissons und Reims, Angriffskämpfe westlich und südwestlich Soissons
14. 6. – 30. 6. 18	Stellungskämpfe zwischen Oise und Marne
1. 7. – 17. 7. 18	„ „ westlich Soissons
18. 7. – 25. 7. 18	Abwehrschlacht zwischen Soissons und Reims
26. 7. – 3. 8. 18	Bewegliche Abwehrschlacht zwischen Marne und Vesle
4. 8. – 16. 8. 18	Stellungskämpfe zwischen Oise und Aisne
17. 8. – 4. 9. 18	Abwehrschlacht „ „ „ „
5. 9. – 8. 9. 18.	Kämpfe vor der Siegfridsstellung 1918
10. 9. – 20. 10. 18	Ruhe hinter der 9. Armee
20. 10. – 5. 11. 18	Abwehrkämpfe am Oise-Sambre-Kanal bei Landrecies

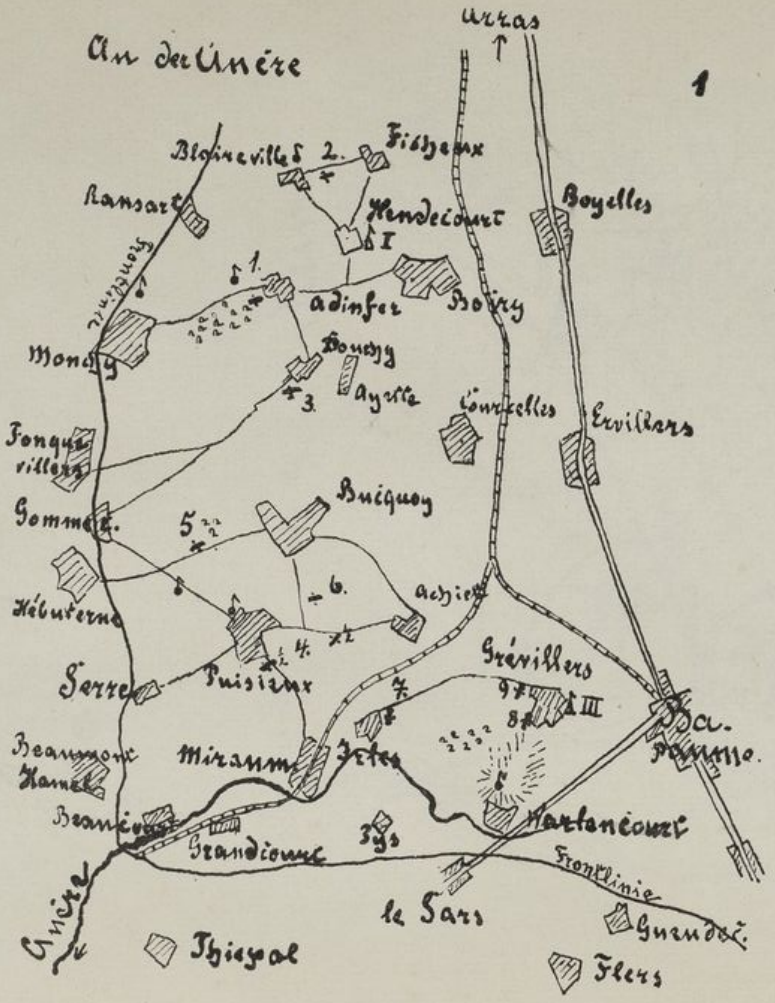
Württembergische
Landesbibliothek
Stuttgart

WLB2017

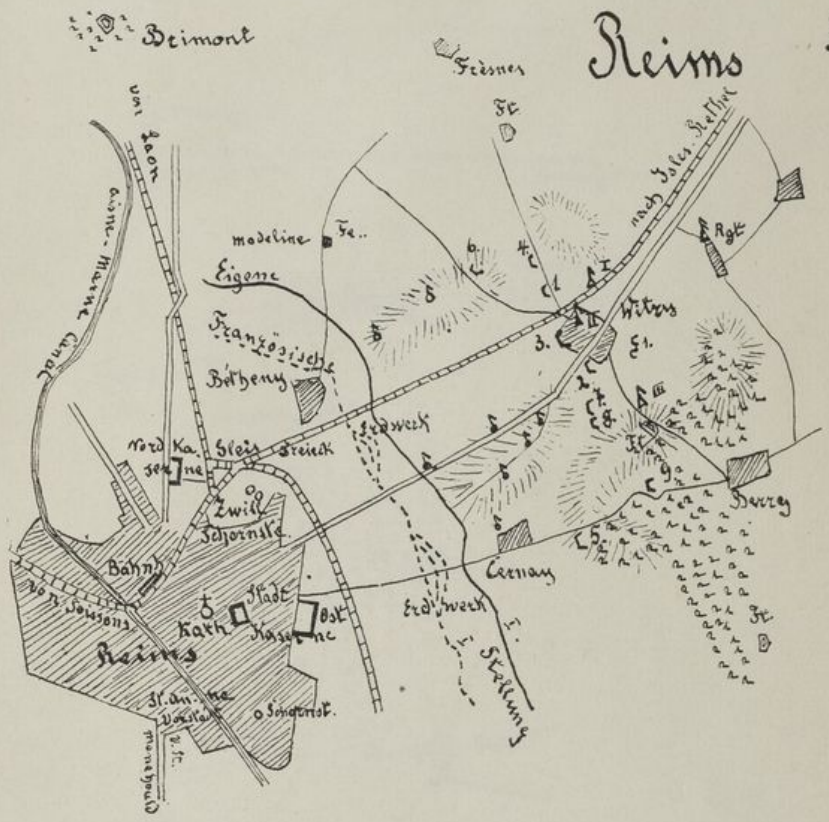
N13<>>47 00738 1 024

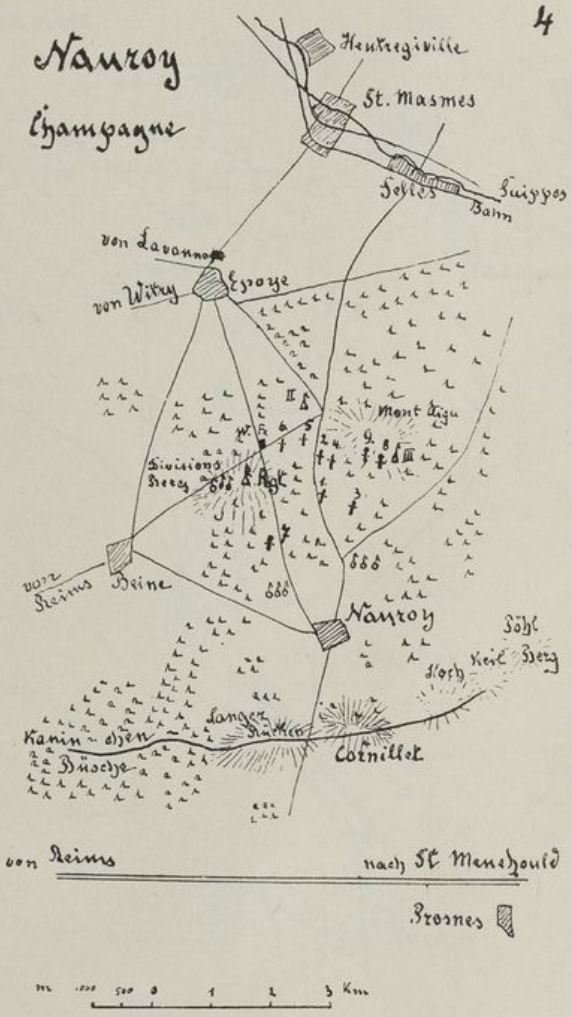
12 Karten

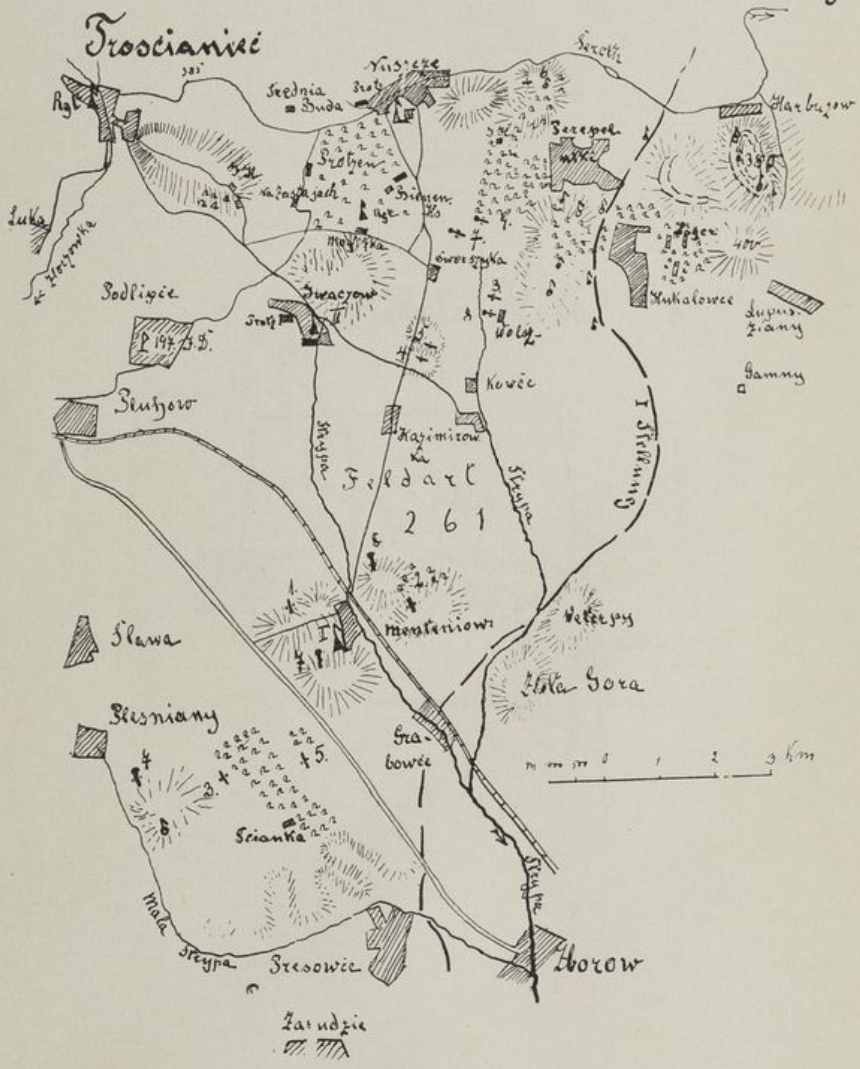
WLB Stuttgart


An der Ancre
1
Arras
Blaireville
Fisheux
Ransart
Hendecourt
Boyelles
Adinfer
Boiry
Monchy
Bouchy
Ayette
Courcelles
Ervillers
Fonquevillers
Gommecourt
Bucquoy
Hébuterne
Achiet
Serre
Puisieux
Grévillers
Beaumont Hamel
Miraumont
Irles
Beaucourt
Grandcourt
Bapaume
Warlencourt
Frontlinie
le Sars
Guendecourt
Ancre
Thiepval
Flers

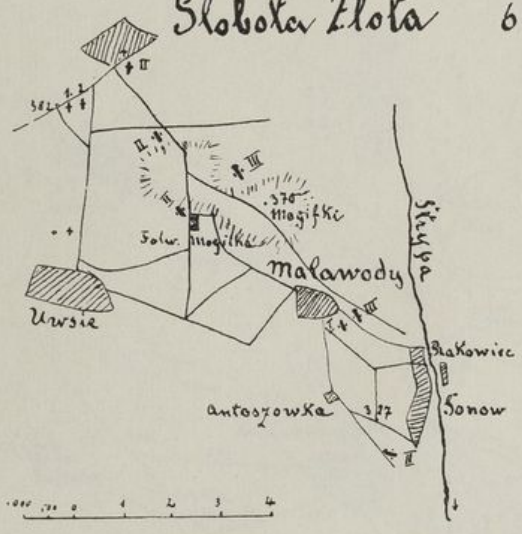
Ripont
2.
St. Morel
Brières
Charlleranges
Monthois
Marvaux
Vieux
Rosières Fe.
Ardeuil
Manre
Sechault
Gratreuil
Fontaine
Cernay
Tahure
Rouvroy
Ripont
Champagne Ferme
Perthes
Le Menil
Minaucourt
1000 500 0 1 2 3 4 5

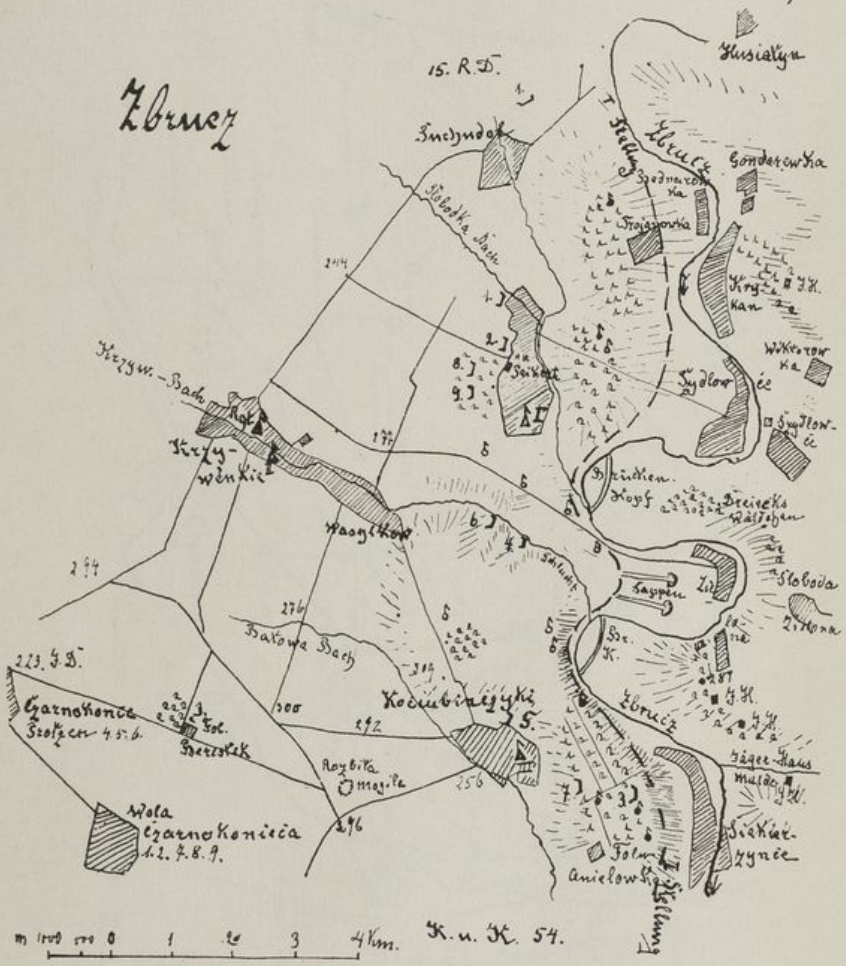

Reims
3.
Brimont
Fresnes
von Laon
aisne-Marne Canal
modeline
Eigene
Französische
Bétheny
Nord Kaserne
Gleis
Freieck
Erdwerk
Zwill
Schornste
Bahnh
von Soissons
Stadt
Kath
Ost
Kaserne
Reims
St. Anne
Vorstadt
Schornst.
Monehould
Witry
Rgt
Berry
Cernay
Erdwerk
Stellung
nach Isles Rethel

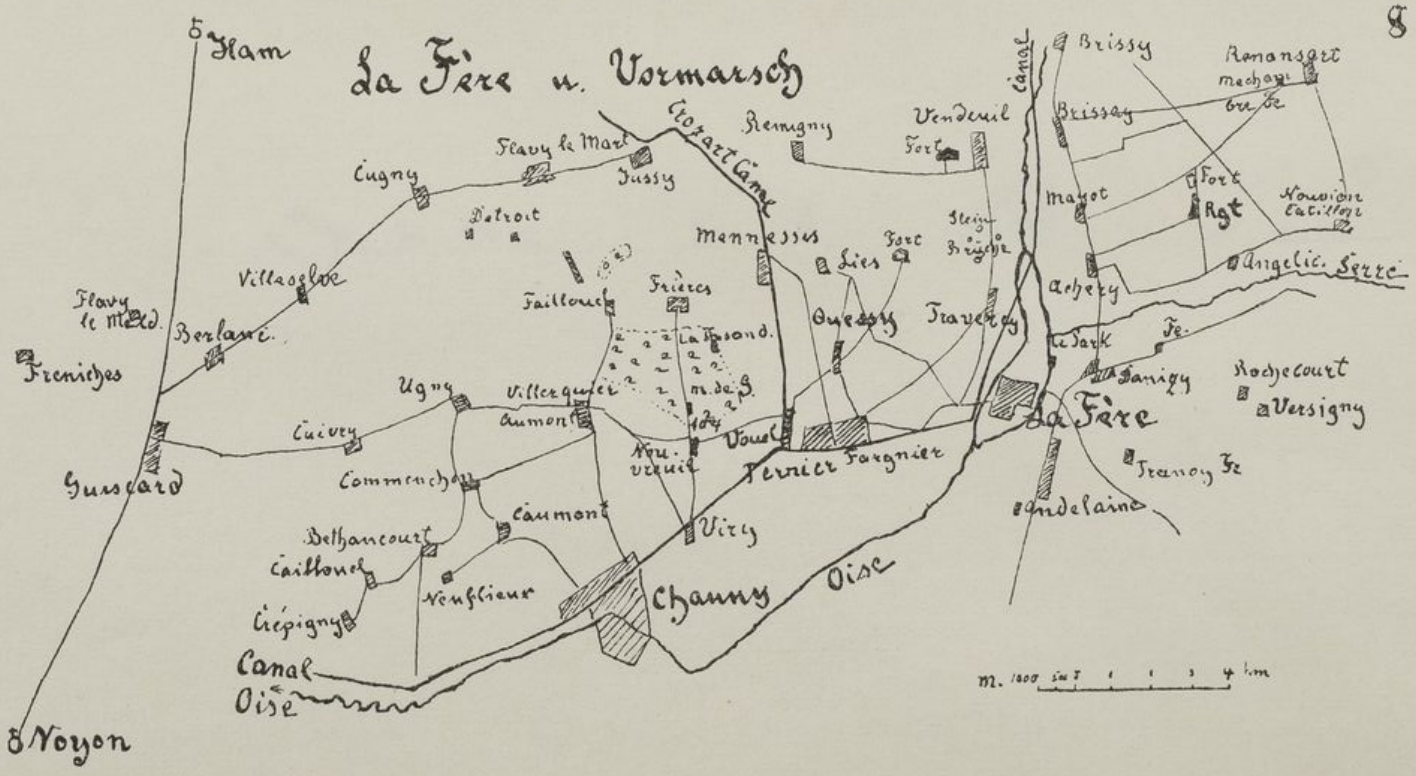

4
Nauroy
Champagne
Heutregiville
St. Masmes
Selles
Suippes
Bahn
von Lavannes
von Witry
Epoye
Mont Aigu
Divisions Berg
von Reims
Beine
Nauroy
Köhl
Hoch
Keil
Berg
Langer Rücken
Kanin-chen Büsche
Cornillet
von Reims
nach St. Menehould
Prosnes
m 1000 500 0 1 2 3 Km


Troscianiec
Rgt
Luka
Podlipce
Pluhow
Slawa
Plesniany
Scianka
Mala Strypa
Presowce
Zborow
Zatudzie
Strypa
Feldart
261
Kazimirowka
Kowce
Wolsz
Swaczow
Protz
Mogilka
Swoszyka
Perepel
Harbuzow
Lukalowce
Lupus-ziany
Gamny
Weterpy
Zlota Gora
Grabowce
Menteniow
Strypa
Strypa
Strypa
Km

Słobota Złota 6



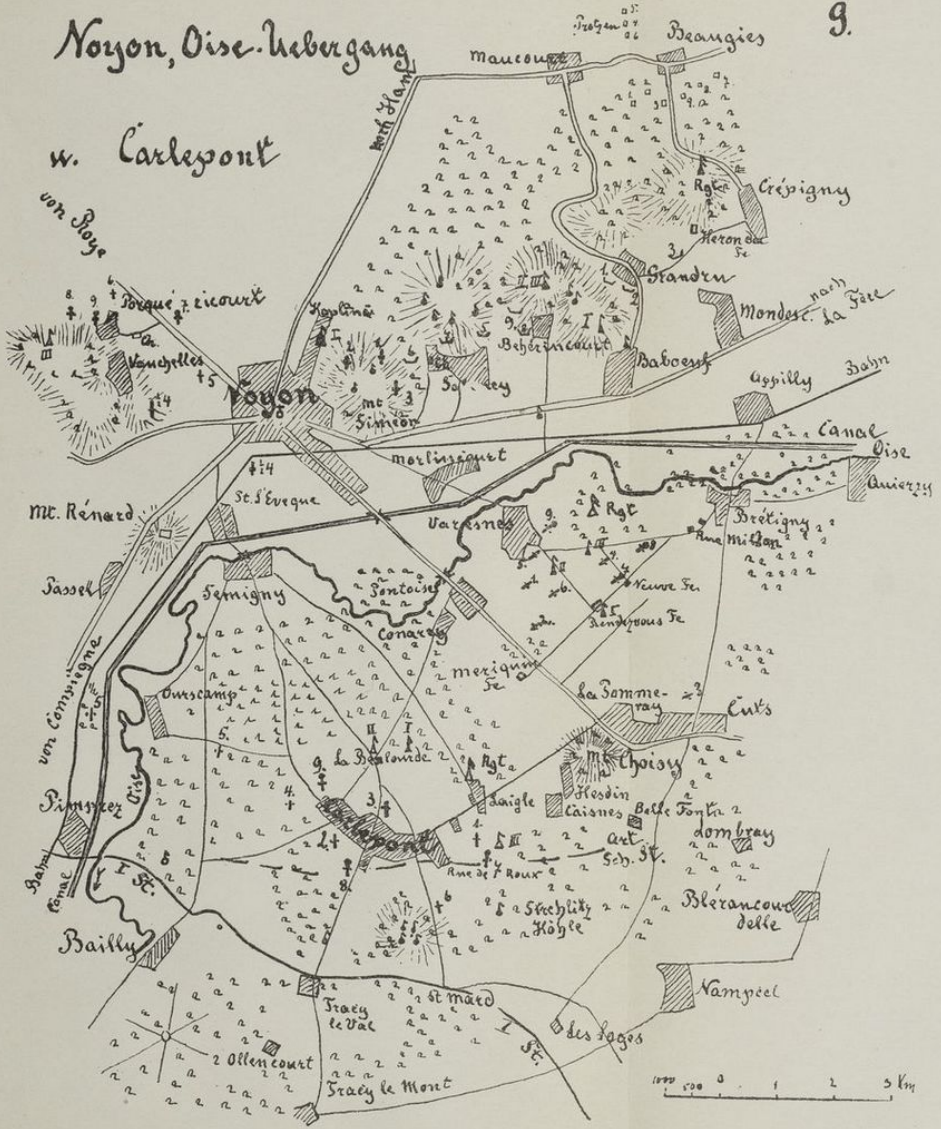

Zbrucz
15. R.D.
Husiatyn
Zbrucz
Gonderewka
Trojanowka
Krykan
Wiktorowka
Żydlowce
Żydlowce
Słoboda
Zielona
Zbrucz
Jäger-Haus
Siekierzynce
Folw. Anielowka
Krzyw.-Bach
Krzywenkie
Wasylkow
Batowa Bach
Kociubinczyki
Czarnokonce
Wola Czarnokonieca
1.2.7.8.9.
Rozbita Mogiła
Bereszek
Folw.
Słobodka Bach
Seikert
Brücken-Kopf
Dreiecks Wäldchen
Lappen
Zielona
Schlucht
Bar. K.
Folw. Anielowka
Stellung
244
277
294
276
300
292
256
296
223. I.D.
m 1000 500 0 1 2 3 4 Km.
K. u. K. 54.

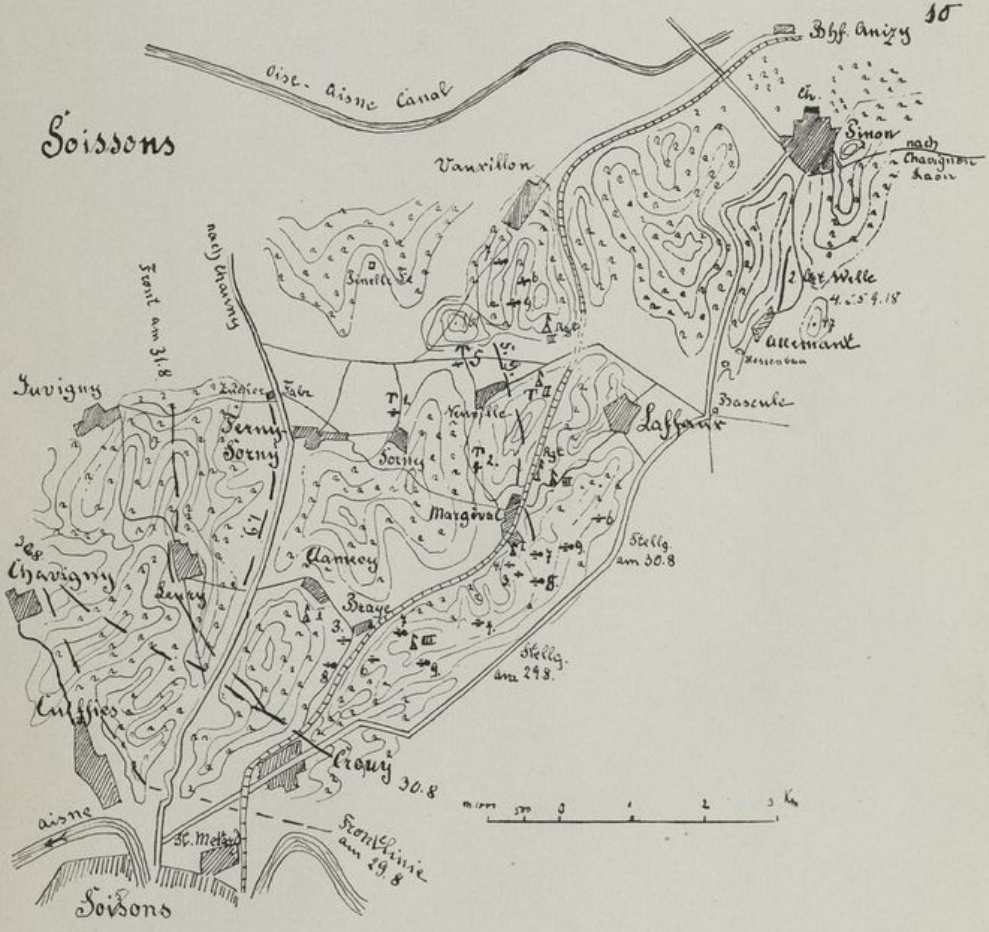

La Fère u. Vormarsch
Ham
Noyon
Canal
Oise
Crozart Canal
Canal
Oise
Brissy
Renansart
Brissay
Vendeuil
Fort
Remigny
Flavy le Mart
Jussy
Cugny
Detroit
Villeselve
Flavy le Mald.
Berlanc.
Freniches
Guiscard
Cuivry
Ugny
Villerquier
Aumont
Commenchon
Caumont
Bethancourt
Caillouel
Crépigny
Neuflieur
Faillouel
Frières
La Fasand.
m. de G.
Nou-vreuil
Mennesses
Lies
Fort
Quessy
Traverey
Vouel
Ternier
Fargnier
Viry
Chauny
Mayot
Fort
Rgt
Nouvion Catillon
Angelic.
Serre
Achery
Le Sark
Fe.
Danigy
Rochecourt
Versigny
La Fère
Tranoy Fe
Andelaine
m. 1000 500 0 1 2 3 4 km

Noyon, Oise-Uebergang

9.

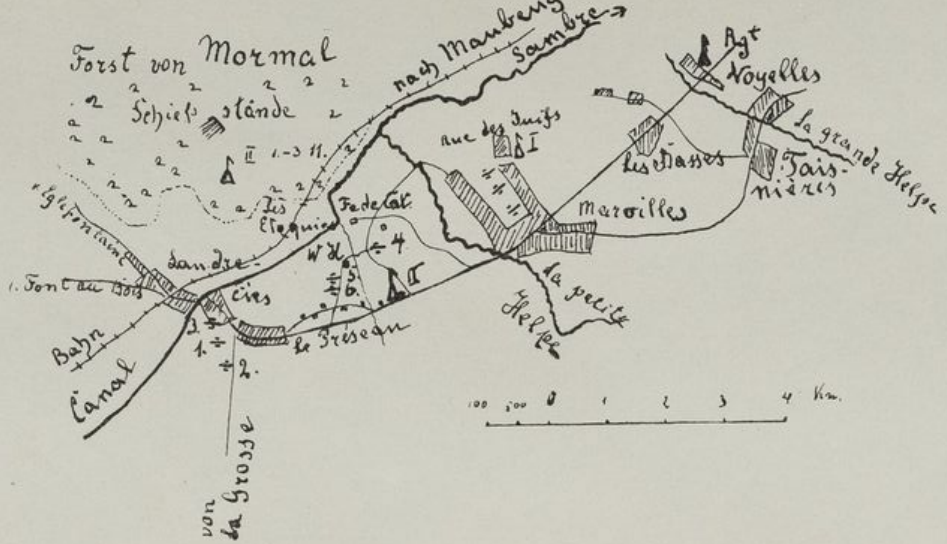
w. Carlepont



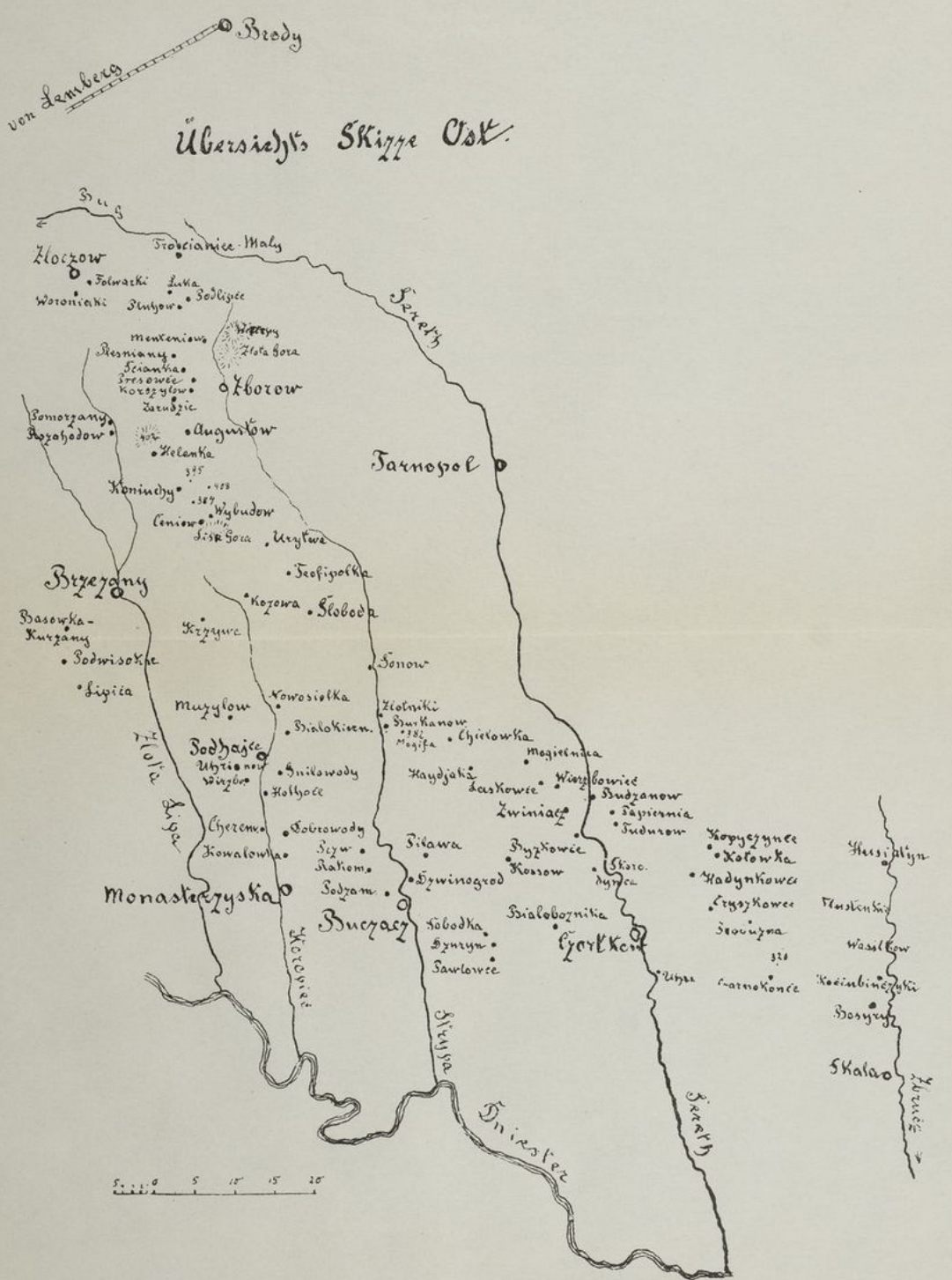

10
Soissons
Oise-Aisne Canal
Bhf. Anizy
Ch.
Sinon
nach Chavignon Laon
Vauxillon
nach Chauny
Front am 31.8
Juvigny
Ferny
Sorny
Sorny
Neuville
Laffaux
Bascule
Margival
Stellg. am 30.8
Chavigny
Leury
Clamecy
Braye
Stellg. am 29.8
Cuffies
Crouy 30.8
aisne
St. Mettard
Frontlinie am 29.8
Soissons

Landrecies

11



Übersichts-Skizze West.
Belg
Lüttich
Eghezee
Namur
Maas
Huy
Jumet
Sambre
Charleroi
Douai
Valenciennes
Villers s. Nic.
Arras
Aubigny
Oisy
Lourches
Neuville s. l. E.
Bouchain
Manbeuge
Certfontaine
Ferrière
Beaufort
Boiry s. R.
Baralles
Solesmes
Bachant
Levai
Ecoust St. M.
Cagnicourt
Carnières
Boistrancourt
Cambrai
Bévillers
Landrecies
Philippeville
Chimay
Bapaume
Ancre
Peronne
Somme
St. Quentin
Oise
Fourmies
Hirson
Vervins
Ham
La Ferté
Marle
Crozat
Nouvion Cat.
Serre
Rémis
La Fère
Noyon
Chauny
Laon
Chambry
Ailette
Lappion
Tissonne
Bertonc.
Saules
Monclin
Sédan
Carlepont
La Malmais.
Rethel
Amagne
Attigny
Quatre Champs
Aisne
Tardiers
Soupir
Fagnon
Perthes
Vrizy
Vouziers
Primat
Brières
Compiègne
Isles
Aussonce
Sapign.
Warmérev.
Sugny
Vieux
Soissons
Brimont
Bazanc.
Pt. Favergeer
Epoye
Ripont
Reims
Nauroy
Suippes
Dormoise
Vesle
Fère en Tardois
Beuvardes
Chat. Tierry
Marne
Verdun
Maas
10 5 0 10 20 30 40 Km


Brody
von Lemberg
Übersichts Skizze Ost.
Bug
Złoczow
Trościaniec-Mały
Folwarki
Łuka
Woroniaki
Podlipce
Seret
Menteniow
Złota Gora
Zborow
Pomorzany
Rozahodow
Augustow
Helenka
Tarnopol
Koniuchy
Wybudow
Ceniow
Lisa Gora
Urytwe
Brzezany
Teofipolka
Kozowa
Słoboda
Basowka-Kurzany
Krzywe
Podwisokie
Sonow
Lipica
Nowosiołka
Muzylow
Złotniki
Burkanow
Bialokiern.
Chielowka
Podhajce
Mogilnica
Uhrinow
Wirzbow
Gnilowody
Haydjaki
Laskowce
Wirzbowiec
Budzanow
Holhoce
Zwiniacz
Tapiernia
Tudurow
Złota Lipa
Cherem.
Dobrowody
Kopyczynce
Kowalowka
Piława
Byzkowce
Kołowka
Rakom.
Kossow
Skorodynce
Hadynkowce
Monasterzyska
Dzwinogrod
Podzam
Cryszkowce
Buczacz
Białobożnika
Czortkow
Sobodka
Dzuryn
Pawlowce
Uhra
Czarnokonce
Husiatyn
Tłustenki
Wasilkow
Kociubinczyki
Bosyry
Skala
Zbrucz
Koropiec
Strypa
Dniester
Seret
5 0 5 10 15 20

Das Königlich Preußisch Feldartillerie-Regim Nr. 280

Bearbeitet

von

Georg von Salisch

Oberstleutnant a. D.

Mit 13 Skizzen.

Städtische Volk
Neumün
Ab 3420
Bücher- und Ne

Verlagsbuchhandlung Fr. Zillessen (Heinrich Beenken).

Buchdruckerei Gutenberg (Heinrich Beenken), Berlin SW 19, Wallstr. 17–18.

[1929]